Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164,45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl-Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einsch. 42 Rpf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung — Anzeigenpreis 10 Rpf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang | Mittwoch, 1. Mai 1940 | Nr. 121

Nationalfeiertag unterm Kriegsschwert

Tagesbefehl des Führers an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten deutschen Einheiten

„Als Führer der Nation, als Kanzler des Reiches und als Oberster Befehlshaber der Deutschen Wehrmacht lebe ich daher heute nur einer einzigen Aufgabe: Tag und Nacht an den Sieg zu denken und für ihn zu ringen, zu arbeiten und zu kämpfen, wenn notwendig, auch mein eigenes Leben nicht zu schonen in der Erkenntnis, daß dieses Mal die deutsche Zukunft für Jahrhunderte entschieden wird."

Der Führer am Heldengedenktag 1940.

Dieser 1. Mai wird nicht im Zeichen großer Veranstaltungen stehen. Der Ernst des Entscheidungskampfes, in dem wir stehen, drückt ihm seinen Stempel auf. Wenn trotzdem die Betriebe im Rahmen der durch den Krieg gegebenen Möglichkeiten Betriebsappelle abhalten, um sich zur Gemeinschaft aller schaffenden deutschen Menschen zu bekennen, so ist das eine Pause der Besinnung in der kampfdurchtobten Zeit, in der wir leben. Diese Pause der Besinnung soll uns daran erinnern, daß Deutschland nicht arbeiten könnte, stünde nicht an allen seinen Grenzen eine eiserne Wehr, hielte nicht der deutsche Soldat an allen Gefahrenpunkten des europäischen Bereichs treue Wacht, im Süden und im hohen Norden, im Westen und im Osten. Wenn dieser 1. Mai im Kriegsjahr 1940 einen tieferen Sinn haben soll, dann den, daß im Großdeutschen Reich Adolf Hitlers Soldat und Arbeiter in einer Front stehen, daß diesen Nationalfeiertag unter dem Kriegsschwert für die neidische und mißgünstige Welt der Plutokratien der beste Beweis ist, daß in Deutschland gearbeitet wird, gearbeitet werden kann, weil ein undurchbrechbarer Verteidigungswall in Feldgrau und in Eisen und Beton unsere Grenzen vor den frechen Angriffen anmaßender Gegner schützt. Nein, wir sind nicht mehr das Volk der Dichter und Denker, das inmitten einer hochaufgerüsteten Welt wirklichkeitsfernen Träumen nachgeht. Michel ist aus dem Schlafe erwacht und hat den Schlafrock und die Zipfelmütze mit dem Harnisch vertauscht, weil er gelernt hat, daß nur der sein Lebensrecht behaupten kann, der in der Lage ist, es jederzeit mit dem Schwert in der Hand verteidigen zu können. Der großdeutsche Mensch, den Adolf Hitler geschaffen hat, ist Arbeiter und Soldat in einer Person.

Warum trotzen wir dem Ansturm der Plutokratien? Warum prallen alle Manöver der verlogenen Staatsmänner der Westmächte an unserem Volke ab? Weil hinter dem Führer eine wehrhafte Nation steht, die in der einen Hand den Spaten und in der anderen das Schwert hält, eine Nation, bei der neben dem Buch das Gewehr liegt. Wahrlich, eine Nation, die solche tapferen Arbeiter hat, wie die vom Westwall, denen der Führer für ihr tollkühnes Aushalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verlieh, braucht um ihre Zukunft nicht zu bangen. In dieser Nation schaffender deutscher Menschen wird nicht mehr eine müde und mürbe gewordene Heimat das verderben, was die Truppe vor dem Feind herausgehauen hat. Diese Front aller Deutschen reicht von den Schaffenden in der Heimat bis zu den Männern draußen am Westwall, in den Bunkern und Gräben des Vorfeldes, in den Flugzeugen, den U-Booten und Kriegsschiffen. Daß dieser 1. Mai 1940 uns diese riesige und unerschütterliche Front in ihrer ganzen Größe offenbart, darin liegt seine einmalige Bedeutung. An dieser Front wird jeder Ansturm der westlichen Plutokratien zerschellen, ganz gleich, in welcher Form er erfolgt. Denn das Volk, das heute unter Führung Adolf Hitlers in seltener Geschlossenheit diese Front bildet, hat aus seiner Geschichte gelernt und weiß, daß nur ein zerrissenes und ohnmächtiges Deutschland Spielball fremder Völker werden konnte, daß aber das Volk in Waffen, das der Führer geschaffen hat, in dem jeder einzelne Volksgenosse zu soldatischer Haltung erzogen ist, den Kampf bestehen und zum siegreichen Ende führen wird. Dieses Volk will in Ruhe seiner Arbeit nachgehen. Es ist aber gewillt, das Schwert so lange gegen den Feind zu führen, bis ihm die Sicherheit dieser Arbeit gewährleistet und die Unantastbarkeit seiner Grenzen gesichert ist.

Haben wir diesen Krieg heraufbeschworen? Hat ihn Adolf Hitler gewollt? Hat der Führer nicht immer und immer wieder die Hand zum Frieden ausgestreckt? Hat er nicht immer und immer wieder jeden Krieg als ein Verbrechen bezeichnet, der nicht um die Ehre und das Dasein eines Volkes geführt wird? Nun England hat die großzügigen Gesten des Führers nicht verstehen wollen. Die Hochburg der Geldsackaristokratie hat uns diesen Krieg aufgezwungen, der nun tatsächlich um die Ehre, um Sein oder Nichtsein unseres deutschen Volkes geht. Was ist der Krieg für die englischen Lords? Doch weiter nichts als ein Krieg der Profite, ein Geschäft, das Riesengewinne für Eisenbahngesellschaften und Kriegsindustrien abwirft, das den englischen Ministern und Parlamentariern, die gleichzeitig die größten Kriegsmateriallieferanten sind, Riesengewinne sichert. Wir Deutschen wollen nicht Gewinn und Profit. Wir suchen nichts als unser Lebensrecht. Wir wollen, daß die Früchte unserer Arbeit nicht von denen geraubt werden, die überhaupt nicht gearbeitet haben. Weil das deutsche Volk den Sinn dieses Kampfes erkannt hat, deshalb steht es bis zum Tage des Sieges geschlossen hinter seinem Führer wie ein Mann. Deshalb opfert es ohne Murren. Deshalb kann [illegible] Kriegswinterhilfswerk abschließen mit [illegible] zahlen, die einzig dastehen in der Welt. [illegible] ist es fähig, zu einem neuen Krieg [illegible] zu starten, das schon heute die plutokratischen Ausbeuter mit seinen hohen Summen [illegible]. Es ist die Front des deutschen Sozialismus, die in diesem Entscheidungskampf auf Leben und Tod angetreten ist gegen die Geldsackaristokratien, die [illegible] die Beseitigung des Unrechtes [illegible] der Welt kämpft. Es soll nicht [illegible] mehr sein, daß ein Volk von 40 Millionen Menschen wie die Engländer, ein Viertel der Erdoberfläche beherrschen, und daß Völker mit doppelter Bevölkerungszahl, wie das deutsche, bei der Verteilung der Lebensräume leer ausgehen. England stahl sein Weltreich durch Raub, Mord und Terror zusammen. Wir Deutschen siegen durch den Fleiß unserer Arbeiter, durch die Tüchtigkeit unserer Ingenieure, durch die Tapferkeit unserer Soldaten und durch den Sozialismus, der alle Früchte der Arbeit denen zukommen läßt, die sie selbst gesät haben. Zu diesem wehrhaften Sozialismus, zu dieser Arbeit unter dem Kriegsschwert bekennen wir uns heute am 1. Mai. Als Nationalsozialisten wollen wir diesen Kampf führen, als Nationalsozialisten ihn siegreich beenden.

„Dieses soziale Deutschland, das hassen sie", hat der Führer am 8. September 1939 gesagt. Ja, dieses soziale Deutschland ist ihnen ein Dorn im Auge, dieses Deutschland, dessen Führer sein erster Arbeiter ist, das den Arbeiter zum Träger des Staates machte und den schaffenden Menschen in den Mittelpunkt aller Politik stellte. Dieses Deutschland, dessen Führer die Losung gegeben hat: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!" Dieses soziale Deutschland, das in Friedenszeiten seine Arbeiter auf KdF.-Schiffen hinaus in die Welt schickte, dieses soziale Deutschland, in dem Betriebsführer und Gefolgsmann in einer Front stehen, Arbeiter der Stirn und Arbeiter der Faust, Arbeiter und Soldat, Bauer und Gelehrter. Wenn dieser Krieg einen Sinn hat, dann den, daß er den Sieg des Sozialismus über die soziale Weltreaktion bringen muß, die den Arbeiter verriet und den Ausbeuter an die Spitze des englischen und französischen Staates gestellt hat. „Dieser Krieg ist eine soziale Auseinandersetzung", schrieb am 2. Januar 1940 Mussolinis Blatt „Popolo d'Italia", und der Caudillo des neuen Spanien, General Franco, nannte diesen Krieg in seiner Neujahrsbotschaft „eine Folge der Regime in den kapitalistischen Ländern". Weil die Völker des Sozialismus nicht mehr länger dulden wollen, daß die übersättigten Mächte, wie England und Frankreich, auf ihrem geraubten Besitz hocken wie die Geier auf dem Aas, sondern weil sie auch teilhaben wollen an den Schätzen dieser Welt, weil sie ihre Lebensrechte endlich durchsetzen wollen, deshalb gibt es in diesem Kampfe kein Zurück mehr. Das sei die Parole dieses 1. Mai unter dem Kriegsschwert: Tag und Nacht an den Sieg denken und für ihn arbeiten und kämpfen! Dann wird das neue Europa ein Europa des Sozialismus sein.

Dr. Kurt Pfeiffer

Westwallarbeiter — das Sinnbild der wehrhaften Nation
(PK. Pincornelly, Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Landverbindung Oslo—Drontheim hergestellt

Berlin, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die von Oslo über Tynset nach Norden und die von Drontheim nach Süden vorgegangenen deutschen Truppen haben sich heute an der Bahn südwestlich Stören die Hand gereicht. Die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim ist damit hergestellt.

Feindliche Landungen von der Luftwaffe bekämpft

Berlin, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die auf allen Straßen in Richtung Drontheim und Dombaas vordringenden deutschen Truppen haben den Feind auch am 29. April überall geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Von Otta aus, wo große Vorräte und Lager aller Art erbeutet wurden, ist die Verfolgung in Richtung Dombaas im Gange. Auch die Bewegungen und Kämpfe in der Richtung auf Bergen schreiten rasch vorwärts. Das weit hinter der Front ins Gebirge abgedrängte norwegische Infanterieregiment 4 hat in Stärke von 2500 Mann mit seinem Kommandeur nordwestlich Lillehammer die Waffen gestreckt. Von Voß, ostwärts Bergen nach Osten verfolgende deutsche Truppen nahmen 260 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze.

Die feindlichen Landungen, Versammlungen und Bewegungen in und aus dem Raum um Namsos und Andalsnes erlitten durch die Angriffe unserer Luftwaffe schwerste Einbuße. Barackenlager, Speicher, Kasernen und Tankanlagen wurden in Brand gesetzt, sechs Schiffe versenkt und weitere schwer beschädigt. Nordwestlich Kristiansand schossen wir am 28. April ein britisches Flugzeug ab.

Unserer U-Boot-Jagd im Skagerrak und Kattegatt sind zwei bis drei weitere feindliche U-Boote zum Opfer gefallen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Den Tagesbefehl des Führers

und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten bringen wir auf der 2. Seite.

Wir bemerken am Rande

Pfundmillionäre Nach den jetzt eingereichten Steuererklärungen ergibt sich, daß England seit Kriegsausbruch 67 neue Millionäre hat, so daß es jetzt über insgesamt 1024 Krösusse verfügt. Dabei ist aber wohl zu beachten, daß in Enland nur als Millionär gilt, wer ein Vermögen von einer Million Pfunden, also — nach dem gegenwärtigen Wechselkurs — von 9 Millionen RM besitzt. Die Engländer sind sehr stolz darauf, daß sie ihre Millionäre nach Pfunden rechnen und haben darum einen einfachen Dollar-Millionär oder gar Reichsmark-Millionär niemals für voll genommen, es sei denn, daß ein solcher deutscher Millionär »zig Millionen besäße. Es ist nur gut, daß dieser Krieg nicht durch die Höhe der Bankkonten, sondern durch den Kampfwillen entschieden wird, der in einem Volke lebendig ist. Hierin sind die Deutschen den Engländern überlegen.

Der Führer gratulierte Ribbentrop

Berlin, 1. Mai

Der Führer stattete gestern Reichsminister von Ribbentrop in seiner Wohnung einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 30. April

Der Führer hat Seiner kgl. Hoheit dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

2000. Jahrestag in Tokio

Tokio, 1. Mai (Ostasiendienst des DNB.)

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl-Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha wurde am Dienstag mit seiner Begleitung vom Kaiser von Japan in Audienz empfangen, dem er vom deutschen Botschafter vorgestellt wurde. Der Herzog überbrachte dem Kaiser die persönliche Glückwunschbotschaft des Führers anläßlich des 2000. Jahrestages des Gründungstages des Japanischen Kaiserhauses. Der Kaiser übermittelte dem [illegible]zog eine Dankbotschaft.

[illegible]ach der Audienz nahm der Kaiser mit dem [illegible] und dem deutschen Botschafter an ei[illegible]stück teil, zu dem u. a. auch Außenmini[illegible]ta anwesend war.

[illegible] Reichsführer SS im Osten

Berlin, 1. Mai

[illegible]sführer SS und Chef der deutschen [illegible]rich Himmler weilte in sei[illegible] als Reichskommissar für die [illegible] Volkstums vom 27. bis 29. [illegible] dem Gauleiter von Ost[illegible] in den neuangegliederten [illegible] Ostpreußen auf einer Inspektions[illegible] anschließend besuchte der Reichsführer SS in Warschau stehende Einheiten der Waffen-SS und Polizei, deren Dienstbetrieb er beiwohnte.

Freude in Italien

über Alfieris Entsendung nach Berlin

Rom, 1. Mai

Die italienische Presse begrüßt mit aufrichtiger Freude die Ernennung Alfieris zum italienischen Botschafter in Berlin. „Corriere della Sera" erklärt, der neue Botschafter in der Reichshauptstadt sei eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des italienischen politischen Lebens. Alfieri sei besonders geeignet, das Italien Mussolinis im Deutschland Adolf Hitlers zu repräsentieren, da er ein genauer Kenner der deutsch-italienischen Politik sei.

„Popolo d'Italia" schreibt, Botschafter Alfieri sei ein Posten großen Vertrauens und besonderer Verantwortung zugewiesen worden. Seine Ernennung sei eine sichere Garantie dafür, daß die Bande, welche die beiden Regierungen und Völker verknüpfen, noch fester werden

Empfang bei Horthy

Budapest, 1. Mai

Der Reichsverweser empfing am Montag General von Gleise-Horstenau, den Präsidenten der deutsch-ungarischen Gesellschaft, und anschließend den Gesandten Clodius, in Begleitung des Budapester deutschen Gesandten von Erdmannsdorf, in Audienz.

Der Tagesbefehl des Führers:

Adolf Hitlers Dank: „Ich bin stolz auf euch!"

Die Absichten der Alliierten auf eine nachträgliche Besetzung Norwegens sind jetzt endgültig gescheitert

Berlin, 1. Mai

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des norwegischen Kriegsschauplatzes!

In unbändigem Vorwärtsdrängen haben deutsche Truppen heute die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt. Damit ist die Absicht der Alliierten, uns doch noch durch eine nachträgliche Besetzung Norwegens auf die Knie zwingen zu können, endgültig gescheitert.

Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben in vorbildlichem Zusammenwirken eine Leistung vollbracht, die in ihrer Kühnheit unserer jungen deutschen Wehrmacht zur höchsten Ehre gereicht.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ihr habt auf dem norwegischen Kriegsschauplatz gegen alle Unbilden zur See, zu Lande und in der Luft und gegen den Widerstand des Feindes gekämpft.

Ihr habt die ungeheuerliche Aufgabe, die ich im Glauben an euch und eure Kraft stellen mußte, gelöst.

Ich bin stolz auf euch. Die Nation spricht euch durch mich ihren Dank aus.

Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und dieses Dankes verleihe ich dem Oberbefehlshaber in Norwegen, General von Falkenhorst, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Ich werde auf Vorschlag eurer Oberbefehlshaber auch die Tapfersten unter euch auszeichnen.

Der höchste Lohn für euch alle darf aber schon jetzt die Ueberzeugung sein, daß ihr im schwersten Schicksalskampf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein einen entscheidenden Beitrag geleistet habt.

Ich weiß, ihr werdet die euch gestellte Aufgabe auch fernerhin erfüllen.

Es lebe unser Großdeutschland!

Den 30. 4. 1940.

Adolf Hitler

Vormarsch unter den schwierigsten Verhältnissen

Das größte strategische Ereignis im nordischen Feldzug — Falsche englische Kalkulationen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Das hatten sich die Engländer so nicht vorgestellt! Als ihre Landungen bei Namsos und Andalsnes bekannt wurden, konnte man schon bei einem flüchtigen Blick auf die Landkarte erraten, worauf sie hinauswollten. Von dem einen zu dem anderen jener beiden Hafenorte wollten sie einen Halbkreis schlagen und auf diese Weise Drontheim so von der Landseite her abriegeln, daß die im Raume von Drontheim operierenden deutschen Truppen keine Verbindung mit den deutschen Truppen in Südnorwegen bekommen könnten. Nachschub zu Tale und über See für die deutschen Truppen im Raum von Drontheim sollten durch die britische Flotte unterbunden werden. Auf diese Weise würden — so kalkulierte man in London — die deutschen Truppen in diesem Raum bald isoliert dastehen. Man war des Gelingens des eigenen Planes so sicher, daß man bereits den Termin für die Eroberung Drontheims ausrechnen zu können glaubte und immer wieder die beherrschende Schlüsselstellung dieser Stadt und ihres Hafens unterstrich.

Mit dieser Schlüsselstellung hat es ja nun zwar seine Richtigkeit, aber der britische Plan ist zunichte. Die Herstellung der Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hat seine Verwirklichung illusorisch gemacht. Darum ist die Herstellung dieser Landverbindung wohl das bedeutendste strategische Ereignis, das bisher im Landkrieg in Norwegen zu verzeichnen war.

Wenn die englischen Generalstäbler an die Möglichkeit der Verwirklichung ihres Planes glaubten, so kann man sie darum nicht einmal schlechte Strategen nennen. Dazu war die Aufgabe, die der deutschen Wehrmacht mit der nun gelungenen Vereitelung dieses Planes gestellt war, viel zu groß und zu schwierig. Es handelt sich zunächst einmal um gewaltige Entfernungen. Schon in der Luftlinie entspricht die Entfernung von Oslo nach Drontheim der von Berlin nach Frankfurt am Main. Aber die Schienenstränge, die die beiden norwegischen Städte verbinden, sind um die Hälfte länger als die Bahnstrecke Berlin—Frankfurt a. M. Das ergibt sich aus der Unwegsamkeit der Hochgebirgslandschaft.

Die Schwierigkeiten, die diese Landschaft einem Vormarsch bietet, sind ganz außerordentlich. Unsere Soldaten operieren in einem noch völlig winterlichen Klima. Die Waldgrenze liegt dort bei 600 Meter, also weniger als ein Drittel so hoch wie in den Alpen, und auf 1000 Meter beginnt bereits der ewige Schnee. Die deutschen Truppen mußten über Kämme hinweg, die seit vorigem Herbst vereist sind und auf denen das Eis nur gegen Ende Juni für einige Wochen abtaut. Es galt schmale Bergstraßen zu bezwingen, die an vielfach gewundenen tiefen Schluchten entlangführen. Das Gelände ist zur Verteidigung wie geschaffen. Jede neue Talbiegung stellt sozusagen einen neuen natürlichen Stützpunkt dar. Durch eine unschwierige Felsensprengung kann der Verteidiger hunderte von Tonnen Gestein auf die Straße herabstürzen, über die der Gegner seinen Angriff vortragen muß. Der im Hang oder im Tal vorgehende Angreifer kann von den steilen Höhen aus immer wieder unter Flankenfeuer genommen werden. In den Seitentälern bieten sich ungezählte Möglichkeiten für die Anlegung von Widerstandsnestern, die den Gegner im Rücken bedrohen können.

Und die Norweger wie die später hinzugekommenen Engländer haben alle sich ihnen bietenden Möglichkeiten ausgenutzt. Sie zerstörten auf den Rückzugsstraßen, was immer sie konnten. Da gab es keinen heilen Schienenstrang mehr, keine Brücke, die nicht gesprengt wurde. Die in der menschenarmen Gegend schon so seltenen Dörfer und Anwesen wurden häufig von den Verteidigern in Brand gesteckt. Von Tal zu Tal, von Berghöhe zu Berghöhe wurde jede Stellung zäh und fanatisch verteidigt. Von englischer Seite waren Truppen der ersten Linie eingesetzt, Soldaten aktiver Regimenter, die viele Jahre lang abwechselnd in der Heimat und in den Kolonien gestanden und in den kolonialen Feldzügen Kriegserfahrungen gesammelt haben. Die Norweger — unter ihnen viele wetterharte Leute, Bergsteiger und geübte Schifahrer — haben zudem vor den deutschen Truppen die genaue Kenntnis des Geländes voraus. So sahen sich unsere Soldaten einem Gegner gegenüber, der nur in unerhört harten Kämpfen geworfen werden konnte und auch verlorene Posten noch zäh verteidigte.

Trotzdem haben deutsche Soldaten es geschafft und in zwanzigtägigen Kämpfen eine Entfernung zurückgelegt wie die von Berlin nach Nürnberg. Sie haben Erfolge errungen, die nicht nur in der Geschichte des nordischen Feldzuges, sondern überhaupt in der Kriegsgeschichte für immer als ein Beispiel ganz großer Leistungen werden verzeichnet werden. Mit dankbarem Stolz blickt das Vaterland auf seine heldenhaften Söhne.

„Wenn die Deutschen nach Drontheim kommen..."

Allgemeiner Katzenjammer in London / Heftige Vorwürfe gegen Chamberlain

Amsterdam, 1. Mai

Die Nachricht von der Vereinigung der deutschen Truppen südlich von Drontheim hat in London wie eine Bombe eingeschlagen und den sonst so siegesschwangeren Machern der öffentlichen Meinung die Zunge gelähmt.

Reuter weiß überhaupt nicht mehr ein noch aus und folgt in seiner Verzweiflung dem Vorbild des Hilfeleistungsonkels Chamberlain, der seine großangekündigte Aufklärung über die Lage in Norwegen wohlweislich von Woche zu Woche verschiebt.

Wie man jedoch die Herstellung der Landverbindung Drontheim-Oslo in England militärisch und politisch beurteilt, geht schon ganz klar aus der Dienstagmorgenpresse hervor, die ihre Leser auf den Ernst der Lage vorbereitet und allgemein die Frage stellt, ob es den deutschen Truppen wohl gelingen könnte, in Richtung Drontheim durchzustoßen.

Der militärische Korrespondent der „Times" erkennt an, daß der Feldzug im Norden jetzt in ein kritisches Stadium getreten ist.

Sonderausgaben in Stockholm

Stockholm, 1. Mai

Die Meldung, daß zwischen den in Drontheim operierenden deutschen Truppen und den von Röros nordwärts vorgehenden Abteilungen die Verbindung aufgenommen ist, hat in der schwedischen Oeffentlichkeit wie eine Bombe eingeschlagen. Die Abendzeitungen brachten zu völlig ungewohnten Zeiten Sonderausgaben heraus.

Zwei Briten-U-Boote erledigt

Berlin, 1. Mai

Aus London wird folgende Mitteilung der britischen Admiralität bekanntgegeben: „Die britische Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß die beiden britischen U-Boote „Tarpon" und Sterlet" erheblich überfällig und wahrscheinlich verloren sind."

Zu dem Verlust der U-Boote „Tarpon" und „Sterlet" teilt Reuter ergänzend mit, daß das U-Boot „Tarpon" 1090 Tonnen groß war und 53 Mann Besatzung hatte. Das U-Boot „Sterlet" hatte 40 Mann an Bord und war 670 Tonnen groß.

Italienischer 35 000-Tonner

Mailand, 1. Mai

Das Schlachtschiff „Vittorio Veneto" wurde, nachdem die Versuchsfahrten zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind, mit einer militärischen Zeremonie in der San Marco-Werft in Triest in die Reihe der aktiven Kriegsschiffe der italienischen Flotte eingestellt.

Der „Vittorio Veneto" ist eines der großen Schlachtschiffe, die nach Mussolinis Flottenprogramm das Rückgrat der italienischen Schlachtflotte im Mittelmeer bilden werden.

Der Tag in Kürze

In immer steigendem Maße verlassen die Juden, wie der „Catholic Herald" mitteilt, das ihnen allmählich als gefährdet erscheinende England. Sie strömen in Massen nach Irland und haben es verstanden, bereits die Kontrolle über die Vergnügungsindustrie in Dublin in ihre Hand zu bekommen.

*

Die von Ribbentrop abgegebene eindrucksvolle Erklärung sowie die Beweiskraft der deutschen Dokumentenveröffentlichung über die Pläne der Westmächte in Skandinavien finden in der chinesischen Presse stärksten Widerhall.

*

Der Führer hat dem hervorragenden Operettenkomponisten Franz Lehar in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Deutsche Macht in Narvik unerschütterlich

Feindliche Batteriestellung von der deutschen Luftwaffe zum Schweigen gebracht

Berlin, 1. Mai

Wieder versucht der Engländer, in der Umgebung von Narvik zuzufassen, stößt aber auf starken deutschen Widerstand. Durch den Einsatz der Luftwaffe wurde eine feindliche Batteriestellung bei Narvik mittels mehrerer Bombentreffer zum Schweigen gebracht.

Dombaas erreicht

Berlin, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Dem zurückgehenden Feinde scharf nachdrängend, erreichten unsere im Gudbrandstal vorgehenden Truppen heute mittag den wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt Dombaas. Im Vormarsch von Norden nach Süden entlang der Bahnlinie Drontheim—Dombaas wurde Opdal besetzt. Damit ist auch die Hauptbahnverbindung Oslo-Drontheim in deutscher Hand.

Britischer Dampfer gesunken

Amsterdam, 1. Mai

Wie der Amsterdamer „Telegraaf" aus London berichtet, seien in Scarborough SOS-Rufe des 883 BRT. großen britischen Schiffes „Whitetoft" aufgefangen worden. Das Schiff sei schwer beschädigt und in der Nähe der Robin Hood-Bucht auf Grund gelaufen. Es gehe sehr schnell unter.

Morane-Flugzeug abgeschossen

Berlin, 1. Mai

Im Wehrmachtsbericht vom 24. April war der Abschuß von zwei Hurricane-Flugzeugen bei einem Luftkampf im Westen gemeldet worden. Wie jetzt nachträglich bekannt wird, ist noch ein weiteres feindliches Flugzeug, und zwar eine französische Morane abgeschossen worden.

Verlag und Druck Verlagsgesellschaft „Libertas". **Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer.** Stellvertretender Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Walter v. Ditmar; für Lokales und Kommunalpolitik Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst Markgraf; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Röttger. Berliner Schriftleitung August Köhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff. Sämtlich in Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Zt. Anzeigenpreisliste 1.

Alle Schaffenden stehen in einer Front!

DAF.
Front der Schaffenden
Unterredung mit Kreisobmann Waibler

In einer Unterredung mit dem Kreisobmann der DAF., Fritz Waibler, haben wir versucht, ein Bild der Aufbauarbeit und der Ziele dieser Organisation des schaffenden deutschen Menschen in unserer Heimatstadt zu gewinnen. Es war nicht unsere Absicht, einen „Leitfaden durch die DAF." zustande zu bringen, wir haben vielmehr dahin gestrebt, die einzelnen Probleme darzustellen, wie sie hier Tag für Tag hervortreten, und vor allem ihre Lösung und Einordnung im Rahmen der Neuordnung des wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Lebens des deutschen Arbeiters. Wir wollen, daß jeder Schaffende zumindest einen allgemeinen Ueberblick über seine Organisation erhält, die ihm dient und ihm hilft, aber auch von ihm Einsatz und Leistung fordert. Und das alles nicht für sich — die Organisation an sich —, wie das früher bei den jüdisch-marxistischen Klassenverbänden und Gewerkschaften der Fall war, sondern allein um des ganzen Volkes willen.

Um eine Vergleichsgrundlage zu gewinnen, fragen wir zunächst:

„Wie war die allgemeine Lage, die Sie, Kreisobmann, hier bei Ihrem Eintreffen in Litzmannstadt vorgefunden haben?"

Die Antwort, die wir erhalten, gibt ein knappes, uns nur zu gut aus der Praxis bekanntes Bild, dann folgt die Begründung dieser Dinge:

Die Industriestadt Litzmannstadt war für Warschau nur die Steuerquelle, die Geld und immer wieder Geld zu liefern hatte. Die Sorge um die Beschaffung dieser Mittel überließ man in aller Ruhe den Unternehmern selbst, ebenso wie man es ihnen überließ, für die, infolge der mit dem Versailler Diktat erfolgten Neugliederung Europas, verlorenen Absatzgebiete Ersatz zu beschaffen.

Mancher deutsche Betrieb mit Weltruf ging in diesen Jahren trotz aller Zähigkeit vor die Hunde und wurde von den wie Aasgeier wartenden Juden übernommen, denen es in den 20 Jahren polnischer Herrschaft ermöglicht wurde, sich in alle Wirtschafts- und Verwaltungszweige hineinzufressen, wo es ihnen über kurz oder lang wohl auch gelungen wäre, mit ihren Verbrechermethoden das ganze Leben im Litzmannstädter Raum zu beherrschen. Es gibt auch kaum auf der Welt ein zweites Beispiel dafür, daß verantwortliche Staatsmänner die größte Industriestadt ihres Landes ausschließlich als Ausbeutungsobjekt ansahen, ohne ihr auch nur die geringste Pflege oder Förderung angedeihen zu lassen.

Trotz dieser mehr als trüben Zustände gibt es doch Dinge — und deren sind nicht wenig —, auf die wir stolz sind. Unsere nächste Frage gilt diesen Dingen, fordert eine Wertung dessen, was da ist, was geschafft wurde. Sie lautet:

„Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen und sozialen Leistungen der Betriebe und Gefolgschaften?"

Die Antwort:

„Daß eine derart belastete Wirtschaft keine großen technischen Verbesserungen oder nennenswerte soziale Aufwendungen machen konnte, ist klar. Und doch trifft man in vielen Betrieben neben ganz alten auch allermodernste Maschinen an und daneben sieht man Einrichtungen, die dem sozialen Wohl der Gefolgschaft dienten. Allerdings waren diese Einrichtungen nach liberaler Auffassung meist fein säuberlich getrennt zwischen Kopf- und Handarbeitern. Es war eine Dreiteilung nach Unternehmern, Angestellten und Handarbeitern, die in der Hauptsache neben der gemeinsamen Sprache nur durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten miteinander verbunden waren, im übrigen sich aber gesellschaftlich voneinander abschlossen.

Ueberall fehlte es an einem: an der Kameradschaft und an der gemeinsamen Verpflichtung vor dem Volksganzen. Das zu schaffen, ist die wichtigste erzieherische Aufgabe, die die DAF. zu leisten hat. Ob es der Betriebsführer oder der letzte kleine Mann im Betrieb ist — alle haben die gleiche Verpflichtung, durch ihre Arbeit das ihnen anvertraute Volksvermögen nach bestem Wissen und Können zu verwalten. Sie sind Arbeitskameraden, und das ist das einzige, was ihr Verhältnis zueinander zu bestimmen hat."

„Glauben Sie, Kreisobmann, daß für diese Erziehungsarbeit schon gewisse Grundlagen gelegt wurden, glauben Sie an die Bereitschaft des deutschen Menschen hier in der früheren Hochburg des Marxismus?"

„Ja, daran glaube ich ganz fest", unterstreicht Pg. Waibler. „Mehr — ich habe Beweise dafür. Die 3000 Walter der DAF. allein in Litzmannstadt bekunden durch ihre Arbeit eine so große Arbeitswilligkeit und Begeisterung, daß die Arbeit vorwärtsgeht, obwohl diese Männer ja noch in keiner Weise vorgebildet sind, abgesehen von den Schulungen, die wir durchführen konnten. Es passieren hin und wieder Schnitzer, denn was Jahrzehnte marxistischer und liberalistischer Entartungsarbeit verbogen haben, das läßt sich nicht von heute auf morgen geradebiegen. Aber nie ist es böser Wille, der sie verursacht.

Greifen wir in die Vergangenheit zurück, so muß ich Ihnen zugeben, daß wir aus dem Altreich immer wieder Achtung haben müssen vor der unglaublichen wirtschaftlichen Leistung und Widerstandskraft dieser deutschen Wirtschaftsführer und ihrer deutschen Angestellten und der Fertigkeit und Anspruchslosigkeit ihrer deutschen Arbeiter, die trotz aller Schikanen sich deutsch erhalten und dem jüdischen und polnischen Einfluß entzogen haben. Wenn auch die Mittel und Wege einzelner Volksdeutscher zur Erhaltung ihrer Existenz und ihres Deutschtums nicht so klar lagen wie bei dem Volkstumskampf der im Deutschen Volksverband und in der Jungdeutschen Partei zusammengeschlossenen Männer und Frauen, so muß ihr Ringen trotzdem als die breite Grundlage betrachtet werden, auf der die NSDAP. und insbesondere die von ihr beauftragte Deutsche Arbeitsfront auch hier im neugewonnenen Ostgebiet eine deutsche Volks- und Leistungsgemeinschaft aufbauen wird."

„Sie kamen, Pg. Waibler, im November hierher und sahen einen Arbeitsanfall vor sich, der ungeheuer groß war und nur unter größtem Einsatz geschulter Kräfte geschafft werden konnte. Wie stand es damit?"

„Ich habe", der Kreisobmann lächelt bei dieser Antwort, „gerade das Gegenteil getan. Mein Stab war eigentlich im Vergleich zu den Anforderungen sehr klein. Ich habe dann nach Notwendigkeit die ortsansässigen sachkundigen Kräfte zur Mitarbeit hinzugezogen. Mit dem systematischen Aufbau der einzelnen Abteilungen kam natürlich auch das Anwachsen der Zahl der Kräfte aus dem Altreich. Viele von ihnen sind aber nur vorübergehend hier und haben die Aufgabe, Volksgenossen aus Litzmannstadt anzulernen und in ihre Arbeit richtig einzuführen. Ist das geschehen, dann sind wir einen guten Schritt weiter gekommen."

„Und was war nun das erste, das Sie in Angriff nehmen mußten?"

„Es galt vor allem, die Menschen und in erster Linie die deutschen Menschen in Arbeit und Brot zu bringen und eine Vereinigung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme durchzuführen. Das war nicht leicht, wenn man bedenkt, daß die an sich zur polnischen Zeit außerordentlich hohe Zahl der Arbeitslosen durch den kaum beendeten Krieg noch gesteigert worden war, und daß bei der durch den Krieg gebotenen sorgsamen Bewirtschaftung der Textilrohstoffe nicht alle die vielen Tausende kleiner und kleinster Textilbetriebe mit ihren vielfach recht unrationellen Produktionsmethoden weiterlaufen konnten. Wir haben es aber in engster Zusammenarbeit mit allen zuständigen Stellen dennoch geschafft, nahezu allen Deutschen zu ihrem Recht auf Arbeit zu verhelfen, desgleichen auch einem Großteil der damals arbeitslosen Polen.

„Wie gestaltete sich nun die Lösung dieser von Ihnen, Pg. Waibler, angedeuteten Fragen im einzelnen?"

„Bei der Auswahl der während des Krieges im Rahmen der Kriegswirtschaft zum Weiterlaufen bestimmten kleinen, mittleren und großen Betriebe konnte die DAF. in Zusammenarbeit mit den beauftragten Stellen des Vierjahresplanes und der gewerblichen Wirtschaft unter besonderer Beachtung der sozialen Gesichtspunkte wertvolle Mitarbeit leisten. Hier bildete ein besonderes Problem die Auswahl und Erhaltung einer beschränkten Anzahl von Heimweberbetrieben. Als besonders dringlich mußten viele hundert arbeitsrechtliche Streitigkeiten aus der Zeit vor dem Kriege, in der das deutsche Gefolgschaftsmitglied schutzlos der polnischen und jüdischen Willkür ausgeliefert war, bereinigt und auch sonst Differenzen verschiedener Art zwischen deutschen Unternehmern und Gefolgschaftsmitgliedern so beigelegt werden, daß beide Teile den ersten Begriff nationalsozialistischer Gemeinschaft bekommen mußten."

„Erzählen Sie uns nun, bitte, den Verlauf dieser Erziehungsarbeit bei den Gefolgschaften und Betriebsführungen."

„Um den schaffenden Menschen des neugewonnenen Industriegebietes überhaupt einmal nationalsozialistische Arbeits- und Ehrauffassung nahezubringen, wurden seit Dezember 1939 in ununterbrochener Folge Betriebsversammlungen, Betriebsappelle und Mitarbeiterschulungen durchgeführt, bei denen Redner aus dem Altreich und aus der Kreiswaltung den Kampf des deutschen Arbeiters im Altreich und die Entwicklung des deutschen Arbeits- und Wirtschaftslebens von 1933 bis heute schilderten. Mit dieser Erziehungsarbeit war es möglich, den Betriebsführern und ihren Gefolgschaften den Weg zu weisen, den sie gehen müssen, um auch so weit zu kommen wie die Arbeitskameraden des Altreichs..

Ein besonderer Erfolg war unsere Forderung nach Ordnung und Sauberkeit in den Betrieben. Fast alle Betriebe gingen sofort daran, mit den geringsten Mitteln schöne Gefolgschaftsräume zu schaffen, in denen die deutschen Gefolgschaftsmitglieder zu Appellen und, soweit bereits Werksküchen im Gange sind, zur Einnahme einer warmen Mahlzeit zusammenzukommen. Wo Werkverpflegung verabreicht werden kann, werden nach den deutschen Gefolgschaftsmitgliedern auch die polnischen Arbeiter mit zusätzlicher Verpflegung versorgt."

„Können Sie uns einiges darüber sagen, auf welche Weise den Betrieben auch die wirtschaftliche Anpassung an die Verhältnisse im Altreich erleichtert wird? Auf welche Weise erfolgt ferner die Festsetzung der Lohntarife sowie die rechtliche und soziale Betreuung durch die DAF.?"

Um die Betriebe auch in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an das Altreich anzupassen, arbeiten seit Monaten drei Untersuchungsingenieure der DAF. in den Betrieben selbst daran, durch bessere technische Ausgestaltung, Verbesserung des Warenflusses, richtigen Ansatz der Arbeitskräfte und ähnliche Maßnahmen die Unkosten zu senken und Betriebsführung und Gefolgschaft die Arbeit zu erleichtern. Die 18 Fachabteilungen der Kreiswaltung stehen zusammen mit acht Arbeitsausschüssen dem Reichstreuhänder der Arbeit bei der ihm obliegenden Lohngestaltung und Festlegung aller sonstigen Arbeitsbedingungen zur Seite. Daß jeder Arbeiter den ihm auf Grund der Tarife zustehenden richtigen Lohn bekommt, dafür sorgen die Rechtsberater der DAF., die den ersten Knäuel verworrener arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen meist im Vergleichswege entwirren konnten und nunmehr die normale Rechtshilfetätigkeit Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern kostenlos bieten können.

Für die Heimarbeiter und Lohnweber besteht innerhalb der Kreiswaltung eine Entgeltberechnungsstelle Textil, die in jedem Fall auch hier für den gerechten Lohn sorgt.

Auf dem Gebiete des Handels und Handwerks konnte durch den Kreishandwerkswalter neben einer umfassenden Sozialbetreuung der Gefolgschaft eine wertvolle Hilfe bei der Preisgestaltung und Preisüberwachung sowie bei der Leistungssteigerung des Handwerks überhaupt geleistet werden. Besonderes Augenmerk legte die Kreiswaltung auf die Betreuung der in den Betrieben tätigen Frauen und Mädchen. Sie werden in besonderen Appellen durch die Kreisfrauenwalterin zusammengefaßt. Die dabei vorgetragenen Wünsche werden soweit als möglich erfüllt."

„Wollen Sie uns, Pg. Waibler, nun noch einiges über die erst richtig anlaufende Berufserziehungsarbeit und auch ein paar Worte über die bei uns ja bereits bestens bekannte KdF. sagen?"

Was also die Berufserziehungsarbeit betrifft, so konnten schon mehrere Stenographiekurse durchgeführt und neue Kurse begonnen werden. Ebenso sind Fremdsprachenkurse und ein Lehrgang für Deutschunterricht der in den kaufmännischen Betrieben tätigen Büroangestellten im Gange.

Bei „Kraft durch Freude" konnten wir im Rahmen der Feierabendgestaltung durch eine Anzahl Varietéveranstaltungen die Werktätigen erfreuen. Außerdem laufen seit Ende Januar drei Theaterringe für die Gefolgschaftsmitglieder der größeren Betriebe, die mit insgesamt 18 Vorstellungen des Litzmannstädter Stadttheaters schon in diesem Spielhalbjahr über 12 000 deutsche Menschen deutsche Kunst und Kultur nahebringen. Eine große Aufgabe hat unser Volksbildungswerk zu bewältigen, daß in vielen Kursen über 30 000 deutschen Schaffenden die Beherrschung der deutschen Sprache vermitteln soll.

All diese in nur wenigen Monaten des Aufbaues von den Dienststellen der Kreiswaltung der DAF. zusammen mit ihren über 3000 ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistete Arbeit", so schließt Kreisobmann Waibler, „fand ihren sichtbarsten Ausdruck in der letzten Reichsstraßensammlung zum KWHW. bei der allein im Stadtkreis Litzmannstadt RM 162 920,00, daß sind über RM 2,00 auf den Kopf der Bevölkerung, gesammelt werden konnten.

Artur Utta

Arbeiter und Soldaten vereint
Aufruf Dr. Leys an die deutschen Schaffenden zum 1. Kriegsmai 1940

Arbeiter und Soldaten!
Werktätige und Schaffende in Stadt und Land!

Wenige Monate nach der Machtübernahme im Jahre 1933 hat der Nationalsozialismus den 1. Mai zum Nationalen Festtag der Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft proklamiert. Dadurch sollte nicht nur ein alter Wunsch der deutschen Arbeiterschaft seine Erfüllung finden, sondern es wollte damit das Neue Reich vor allem seine Einstellung zur Arbeit symbolisch bekunden. Der Nationalsozialismus hatte ein Recht dazu. Er übernahm eine vernichtete Wirtschaft, ein verelendetes Volk. Nach dem Willen der Macher von Versailles schienen die deutsche Nation, das deutsche Volk dem langsamem Aussterben ausgeliefert zu sein. Diese Not konnte nicht durch Proklamationen oder schöngeistige Ideen ihre Ueberwindung finden, sondern nur durch die höchste Auswertung der nationalen, schöpferischen Kraft und der mehr oder weniger reichen Schätze, die unser deutscher Boden in sich birgt. Deshalb setzte sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus jener gigantische Prozeß ein, der in seiner enormen Steigerung der Produktion dem Konsumbedürfnis des deutschen Volkes zu genügen versuchte. Die Arbeit wurde damit zum Regenten des öffentlichen und privaten Lebens. In dieser Arbeit sollte aber auch die Einigung der zersplitterten Volksgemeinschaft eine ihrer edelsten Grundlagen finden.

Das Maß der Wertung aller Menschen lag von jetzt ab in der Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft und in der Uebernahme der daraus entstehenden Pflichten. In der Arbeit liegt der höchste Adel der neuen Zeit. Deshalb hat das Neue Reich auch dem arbeitenden Menschen den Aufstieg zu jeder Stellung des öffentlichen und privaten Lebens erschlossen. Was in früheren Zeiten bürgerlicher Beengung fast eine gesellschaftliche Belastung war, wurde seit dem Januar 1933 zur Voraussetzung jeder höheren Wertung. Die deutsche Nation hat sich seitdem dem deutschen Arbeiter erschlossen, der deutsche Arbeiter erhielt seinen Staat und damit endlich auch sein Vaterland. Diesen Tag der Arbeit und der Volksgemeinschaft haben wir in der Zeit des Friedens gefeiert.

In der Zeit des Krieges bekennen wir uns in erhöhtem Maße zu dem Grundgedanken dieses deutschen Festes.

Denn dieser Krieg tobt als ein Kampf der internationalen Plutokratie gegen die deutsche Arbeit.

Es geht um den Staat der sozialen Leistung

Es ist der Staat des Nationalsozialismus, den die jüdisch-britischen und französischen Kapitalisten und Kriegsgewinnler am meisten hassen, in dem sie ein verderbliches Vorbild sehen, den sie als böses Beispiel fürchten. Sie leben in der Sorge, daß ihre eigenen Völker von diesem Gedanken der sozialen Gerechtigkeit angesteckt werden könnten und daß das Regime ihrer kapitalistischen Plutokratie dann ins Wanken kommt. So ist der Kampf, der heute ausgefochten wird, ein Kampf um den Staat der sozialen Lebensauffassung und ein Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Diesen Kampf führen an der Front seit September des vergangenen Jahres in altem deutschen Heldenmut die Söhne unseres Volkes aus Stadt und Land und aus allen Berufen. Sie setzen ihr Blut ein für den deutschen Staat der Arbeit. Der deutsche Staat der Arbeit aber hat seine Kraft einzusetzen für seine Soldaten.

Indem wir diesen Tag heute feiern, bekennen wir uns erst recht zur Verpflichtung, nunmehr die letzte Faser anzuspannen in der Arbeit für den schicksalsschweren Befreiungskampf unseres Volkes.

Am 1. Mai des Kriegsjahres 1940 verpflichtet sich die ganze deutsche Nation, Mann und Frau, vom höchsten Greisenalter bis zu den Jüngsten unseres Volkes, zu schaffen und zu arbeiten, um uns allen das tägliche Brot sicherzustellen, die Heimat und die Front zu ernähren und ihr die Waffen zu geben, die sie braucht, um dem Feinde zu widerstehen. Es soll in keiner Sekunde der deutsche Soldat verbluten, weil die Heimat ihm nicht die Munition liefert, die er zur Verteidigung dieser seiner Heimat selber benötigt. So soll dieser Kriegsmai stattfinden im Zeichen der unlösbaren Verbundenheit des Arbeiters und des Soldaten, der Schaffenden der Stadt und auf dem Lande, und der Kämpfenden an allen Fronten.

Wenn wir diesen Gedanken befolgen, dann wird der Tag der Nationalen Arbeit, das Fest der deutschen Volksgemeinschaft, eine neue Glorifizierung erfahren.

Im schwersten Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes erhärtet sich die deutsche Volksgemeinschaft in dem Bekenntnis:

Alles, was es auf Erden gibt, einzusetzen
für die Freiheit, das soziale Lebensrecht
und damit die Zukunft unseres Volkes!

Fest der Betriebsgemeinschaft
Aufruf des Kreisobmanns der DAF in Litzmannstadt

Der erste Mai, einst in Deutschland der Tag des Klassenkampfes, wie heute noch in den meisten Ländern der Erde, wurde nach der Machtübernahme durch den Führer zum höchsten Feiertag des deutschen Volkes, dem Tag der Nationalen Arbeit bestimmt. An diesem Festtag des schaffenden Volkes feiern Betriebsführungen und Gefolgschaften gemeinsam die Ehre und die Würde der Arbeit, die dem Leben Sinn und Inhalt verleiht.

Und weil Arbeit und Freude im nationalsozialistischen Staate als lebensbejahendes Moment untrennbar verbunden sind, ist der erste Mai vorzüglich ein Tag der Freude. Wenn auch jetzt im Kriege laute Feiern nicht angebracht sind, wollen wir doch den heutigen Tag als frohes Fest der Betriebsgemeinschaft begehen und uns stärken für die weitere Arbeit, die wir für den raschen Einbau unseres Warthelandes in die große Leistungsgemeinschaft des deutschen Volkes leisten wollen.

Der erste und letzte Gedanke jedes Schaffenden aber muß der Glaube an den Führer und der Wille sein, mit Einsatz der ganzen Kraft mitzuhelfen im großen Kampf um die Lebensrechte des deutschen Volkes.

Waibler

Die Ordnung der Arbeit im Wartheland

Wenn auch das im Altreich geltende Grundgesetz der Arbeit, das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, bisher im Warthegau noch nicht eingeführt worden ist, so ist doch gerade auf dem so wichtigen Gebiet der Organisation der Arbeit ganz erhebliches geleistet worden. Es ist deshalb angebracht, gerade heute, am 1. nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, den auch wir mitfeiern dürfen, einen Ueberblick hierüber zu geben.

Die höchste Instanz für die Ordnung der nationalen Arbeit im Warthegau ist der Reichsstatthalter in Posen. Innerhalb dieser Behörde bearbeitet die Abteilung „Arbeit" die mit dem Arbeitsleben zusammenhängenden Fragen. Unter einheitlicher Leitung gliedert sich die Abteilung Arbeit insbesondere in

I. Landesarbeitsamt,
II. Reichstreuhänder der Arbeit,
III. Gewerbeaufsicht.

Die Tätigkeit des Landesarbeitsamtes

Dem Landesarbeitsamt unterstehen Arbeitsämter, denen Nebenstellen angegliedert sind. So gehören z. B. zum Arbeitsamt Litzmannstadt [1]) die Nebenstellen Lentschütz, Löwenstadt, Pabianice und Zgierz. Den Nebenstellen unterstellt sind wiederum Außenstellen, so z. B. der Nebenstelle Pabianice die Außenstellen Belchatow und Lask.

Zum Aufgabengebiet der Arbeitsämter gehören insbesondere die Aufgaben, die im Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. 7. 1927 und den zu seiner Ergänzung, Aenderung und Durchführung erlassenen Vorschriften festgelegt sind, nämlich die Vermittlung von Arbeitskräften und die damit zusammenhängende Berufsberatung sowie die Zahlung der Arbeitslosenunterstützungen. Das Gesetz ist mit einigen wenigen Besonderheiten durch die Verordnung über Arbeitslosenhilfe in den eingegliederten Ostgebieten mit Wirkung vom 1. April 1940 eingeführt worden, nachdem die Arbeitsämter schon vordem, ja als eine der ersten in dem neuen Gebiet tätigen Behörden überhaupt, Arbeitslosenhilfe und Arbeitseinsatz durchgeführt hatten. Die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes erschöpft sich, ganz besonders mit Rücksicht auf die Kriegszeit, nicht nur in einem bloßen Nachweisen von Arbeitsplätzen, sondern stellt eine planmäßige Regelung des Arbeitseinsatzes dar. Demgemäß hat nach der Altreichsverordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. 9. 1939 in Verbindung mit der Bekanntmachung des Militärbefehlshabers Posen (Litzmannstadt) die Einstellung von Arbeitskräften einschließlich Lehrlingen, Volontären (Praktikanten) nur nach vorheriger Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zu erfolgen. Diese Bestimmung gewährleistet erst den Grundsatz, daß im Kriege jeder auf seinen richtigen, seinen Fähigkeiten und den Notwendigkeiten des Krieges entsprechenden Arbeitsplatz gestellt wird.

Weiterhin sind die Arbeitsämter zuständig für die Inempfangnahme der Anzeigen von Bauvorhaben in ihrem Bezirk. Nach der Anordnung über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben in den Ostgebieten vom 8. 12. 1939 hat der Bauherr — bei öffentlichen Bauvorhaben die Bauverwaltung — 3 Monate vor dem vorgesehenen Baubeginn, spätestens aber 4 Wochen vorher — in doppelter Ausfertigung dem Arbeitsamt von dem Bauvorhaben Mitteilung zu machen, es sei denn, daß nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen oder nicht mehr als 3 Kubikmeter Bauholz verwendet werden.

Das Aufgabengebiet des Reichstreuhänders der Arbeit

Zum Aufgabengebiet des Reichstreuhänders der Arbeit gehören insbesondere

a) die Gestaltung der Arbeitsbedingungen,
b) die Ueberwachung der allgemeine.. Arbeitsbedingungen,
c) die in den Tarifordnungen dem Reichsstatthalter vorbehaltenen Entscheidungen.

Für die wichtigsten Gewerbezweige sind bereits folgende Tarifordnungen [2]) erlassen worden:

1. Bäckereigewerbe vom 15. 2. 1940
2. private **Bankgewerbe** vom 16. 1. 1940
3. **Baugewerbe** vom 5. 3. 1940
4. zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der auf Baustellen im Reichsgau Posen aus dem übrigen Reichsgebiet **entsandten Gefolgschaftsmitglieder** vom 22. 1. 1940
5. **Braugewerbe** vom 15. 2. 1940
6. **Druckereigewerbe** vom 8. 2. 1940
7. **Eisen-, Metall- und Elektroindustrie** vom 8. 3. 1940
8. alle handwerkl. und industriellen **Fleischereibetriebe** vom 15. 2. 1940
9. **Friseurhandwerk** vom 15. 2. 1940
10. gewerbliche Gefolgschaftsmitglieder im **Handelsgewerbe** und in den verwandten Gewerbezweigen im Reichsgau Wartheland vom 26. 3. 1940
11. **Holzgewerbe** (Industrie und Handwerk) vom 26. 3. 1940
12. **Hotel-, Gasthaus-, Schank- und Kaffeehausgewerbe** vom 22. 1. 1940
13. kaufmännische und technische **Angestellte** der **Industrie**, des **Großhandels und des Einzelhandels** vom 29. 1. 1940
14. **Konditorenhandwerk** vom 1. 4. 1940
15. **Landwirtschaft** vom 8. 1. 1940
16. **Angestellte** in der **Landwirtschaft** und ihren Nebenbetrieben vom 9. 4. 1940
17. **Metallhandwerk** vom 8. 3. 1940
18. **Molkereien und Käsereien** vom 9. 4. 1940
19. **Mühlengewerbe** vom 8. 1. 1940
20. **Sägewerksindustrie** vom 25 11 1939
21. **Speditionsgewerbe**, das Transportgewerbe (einschl. des Möbeltransports), das Lagereigewerbe und das Fuhrgewerbe sowie den Kohlenhandel vom 7. 12. 1939
22. kaufmännische und technische **Angestellte des Spinnstoffgewerbes** im Reg.-Bez. Kalisch vom 17. 1. 1940
23. gewerbliche Gefolgschaftsmitglieder des **Spinnstoffgewerbes** im Reg.-Bez. Kalisch vom 21. 3. 1940
24. **Süßwarenindustrie** vom 15. 2. 1940
25. **Ziegelindustrie** vom 5. 3. 1940
26. **Zuckerindustrie** vom 15. 2. 1940

Daneben hat der Reichstreuhänder der Arbeit in einer Anzahl von Betrieben, die nicht durch die vorgenannten Tarifordnungen erfaßt sind, die Arbeitsbedingungen durch Einzelanordnungen geregelt. Weitere Tarifordnungen und Einzelanordnungen sind in Kürze zu erwarten. Neben allen diesen Bestimmungen ist die Verordnung des Reichsstatthalters vom 8. 12. 1939 anzuwenden, wonach von den durch Tarifordnung oder durch Einzelanordnung geregelten Löhnen und Gehältern bei den Gefolgschaftsmitgliedern polnischer Volkszugehörigkeit — mit Ausnahme der Arbeitskräfte, die unter der Tarifordnung für die Landwirtschaft vom 8. 1. 1940 fallen — 20 vH. des Bruttolohnes oder Bruttogehaltes einzubehalten sind. Nach einer weiteren Anordnung sind diese Beträge von dem Betrieb gesondert auszuweisen und auf das Konto „Einbehaltene Lohn- und Gehaltsanteile", jeweils an den Lohnsteuerzahlungsterminen, bei den Finanzämtern (Finanzkassen) einzuzahlen.

Für die Angestellten und gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst sind durch Anordnung des Reichstreuhänders für den öffentlichen Dienst vom 4. 12. 1939 (mit Aenderung vom 29. 1. 1940) die Allgemeine Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (ATO.) sowie die Tarifordnungen A und B (TO. A und TO. B) und die zugehörigen Allgemeinen Gemeinsamen und Besonderen Dienstordnungen in den jeweils geltenden Fassungen, mit einigen wenigen Besonderheiten gegenüber dem Altreich, im Reichsgau Wartheland eingeführt worden. Eine öffentliche Dienststelle, die beispielsweise Tischler oder Schlosser beschäftigt, hat sich daher nach dieser Regelung und nicht etwa nach der Tarifordnung für das Holzgewerbe oder das Metallhandwerk zu richten. Ueberhaupt muß immer wieder betont werden, daß die Tarifordnungen die Arbeitsbedingungen in den einzelnen Betrieben regeln und nicht einzelne Kategorien von Gefolgschaftsmitgliedern. So z. B. fallen alle gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder eines Spinnstoffgewerbe-Betriebes unter die Tarifordnung für die gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder des Spinnstoffgewerbes, auch wenn sie Gärtner, Schlosser oder Sattler sind. Es gilt für die Schlosser dieses Betriebes nicht etwa die Tarifordnung für das Metallhandwerk.

Die Tarifordnungen stellen Mindestbedingungen sowohl nach unten als auch nach oben dar. Dort, wo Abweichungen von dieser Begrenzung aus ganz wichtigen sozialen, wirtschaftlichen oder leistungsmäßigen Gründen notwendig sein sollten, mag der Betriebsführer einen begründeten Antrag beim Reichstreuhänder der Arbeit stellen. Dabei wird auf folgendes hingewiesen: Die Leiter der Arbeitsämter sind gleichzeitig Beauftragte des Reichstreuhänders der Arbeit. Lediglich für den Arbeitsamtsbezirk Litzmannstadt ist mit Rücksicht auf dessen Größe und Bedeutung eine besondere Zweigstelle des Reichstreuhänders der Arbeit [3]) vorhanden. Es empfiehlt sich daher, in allen Angelegenheiten, die den Reichstreuhänder der Arbeit betreffen, sich in Litzmannstadt an die Zweigstelle, in den anderen Orten an den Leiter des Arbeitsamtes, zu wenden. Soweit dieser die Anfrage oder den Antrag nicht selbst bearbeiten kann, erfolgt Weiterleitung zur Hauptdienststelle in Posen.

Schließlich sei noch auf die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 17. 12. 1939 hingewiesen, durch die die im Altreich bereits seit 1937 geltende Anordnung über die Lohnzahlung an Feiertagen auch im Reichsgau Wartheland eingeführt worden ist. Danach erhalten reichs- und volksdeutsche Gefolgschaftsmitglieder für die Arbeitszeit, die infolge des Neujahrstages, des Oster- und Pfingstmontags sowie des 1. und 2. Weihnachtsfeiertages ausfällt, den regelmäßigen Arbeitsverdienst vergütet.

Die Gewerbeaufsichtsämter

Die im Aufbau befindliche Gewerbeaufsicht wird durch Gewerbeaufsichtsämter [4]) die Ueberwachung der Arbeitszeit und zwar hier wiederum ganz besonders diejenige der Jugendlichen und Frauen, übernehmen, Ausnahmen von der regelmäßigen Arbeitszeit zulassen sowie auf einwandfrei technische Bedingungen in den Betrieben, die Gefahren für die Gesundheit der Gefolgschaftsmitglieder ausschließen, sehen.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß für die Entscheidung von arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, z. B. über die Eingruppierung eines Angestellten nach dieser oder jener Gruppe das Amtsgericht (Arbeitsgericht) zuständig ist. Indessen ist zunächst, gegebenenfalls unter Vermittlung des Betriebsobmannes, innerhalb des Betriebes zwischen Betriebsführer und Gefolgsmann eine Einigung zu versuchen. Wenn diese scheitert, so sollte zweckmäßig die Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront zur Schlichtung angegangen werden. In der der Kreiswaltung angegliederten Rechtsberatungsstelle [5]) kann sich in arbeitsrechtlichen Dingen sowohl das Gefolgschaftsmitglied als auch der Betriebsführer Rat holen. Im einzelnen auf die Organisation der DAF., dieser großen Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen, einzugehen, würde den Rahmen dieses Aufsatzes weit überschreiten. Die Deutsche Arbeitsfront soll auch im Warthegau den deutschen Menschen zu einer echt nationalsozialistischen Betriebs- und damit auch Volksgemeinschaft erziehen, die schon von sich aus durch soziale Selbstverantwortung, möglichst ohne besonderes Eingreifen des Staates, den sozialen Frieden gewährleistet.

Honisch.

[1]) Moltkestraße 13.

[2]) Die Tarifordnungen zu 1. — 9., 12. — 13., 17. und 19. — 26) sind im Verordnungsblatt des Reichsstatthalters abgedruckt und käuflich zu haben in Litzmannstadt bei der Zweigstelle des Reichstreuhänders der Arbeit, Ludendorff-Str. 1b, außerhalb Litzmannstadts bei den Arbeitsämtern und Arbeitsamtsnebenstellen sowie beim NS.-Gauverlag Wartheland, Posen, Martin-Straße 70.

Die Tarifordnung zu 15. ist bei den Kreisbauernschaften erhältlich.

Die Tarifordnungen zu 10. — 11., 14., 16., 18. sowie alle künftigen Tarifordnungen sind in den seit dem 1. 4. 1940 zweimal monatlich erscheinenden „amtlichen Mitteilungen" abgedruckt, die gleichfalls beim NS.-Gauverlag Wartheland, Posen, zu erhalten sind.

[3]) Ludendorff Str. 1b, II. Stock.

[4]) in Litzmannstadt, Ludendorff Str. 1b, I. Stock.

[5]) in Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 60.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge serienweise

Ein Wunderwerk formt sich unter dem Dröhnen der Niethämmer / Sonderbericht für die „L. Z." von Dr. Rudolf Vogel

Wir stehen auf der Empore, sozusagen im ersten Stock einer riesigen Montagehalle in einem Großbetrieb zur serienweisen Herstellung von Sturzkampfflugzeugen, der berühmten „Ju. 87". Es ist so, wie es die Phantasie einem jeden von uns einmal früher nahegebracht hat: Flugzeugrumpf an Flugzeugrumpf zu unseren Füßen. Rechts lagern die Rümpfe. 50 Meter weiter wandert die Reihe der Rümpfe auf Blockgestelle. Kräne neigen sich aus der Luft mit den schweren Motoren zu ihnen herunter. Wieder 50 Meter weiter stehen die Rümpfe mit den fertig aufmontierten Motoren vor den riesigen Toren, die zur Spritzabteilung führen. Dort erfolgt die Farbgebung. In der Mittelreihe haben sich die bemalten Flugzeuge nun schon mit den Flügeln zur Front des Ausgangstors aufgestellt. Die Waffen werden eingebaut und die überaus empfindlichen und kostbaren Instrumente am Schaltbrett. Die Einrichtung für die beiden Besatzungsmitglieder, den Piloten und Bombenschützen vorn am Knüppel und den Funker und Schützen am beweglichen MG. hinter ihm.

Das schrille Dröhnen der Niethämmer quält die Trommelfelle, das Klingen von bearbeitetem Metall hallt durch die weiten Hallen. Menschliche Laute werden verschluckt von dem Tosen von tausend Handgriffen, Hämmern, Schweißapparaten. Auf beiden Emporen hämmern und kreischen Maschinen, die die Ausrüstungsgegenstände und kleinen Einzelteile fertigen. Hunderte von Menschen arbeiten hier und doch beherrscht nur die Sprache der Maschinen den Raum.

Eine organisatorische Glanzleistung

Man ist vielleicht im ersten Augenblick ein wenig enttäuscht, wenn man früher einmal in der Halle eines der größten Automobilwerke gestanden hat. Aber dann überlegt man: Unfaßbar, wieviel Handgriffe jede Maschine erfordert. Der Arbeitsprozeß in jedem Arbeitsgang ist grundverschieden. Vorn an den Rümpfen, die fertig aus dem Vorwerk geliefert werden, werden Kabel montiert, jene überaus komplizierte Inneneinrichtung, der für den Nichtfachmann undurchdringliche Wirrwarr von Leitungen geschaffen. Die Montage der Motoren, die Herstellung von soviel Anschlüssen, der Einbau von Scheinwerfern, von Waffen, das alles muß genau auf die Minute einkalkuliert, muß alles in eine Gesamtbeziehung gesetzt werden, um für alle an den Maschinen arbeitenden Männer zu ein und derselben Zeit einen Abschluß zu ermöglichen und die Maschinen vorrücken zu lassen. Eine Unsumme von Ueberlegungen, von Kalkulation, von Messungen der Betriebsingenieure steckt in dieser organisatorischen Glanzleistung. Hier wird im Akkord gearbeitet. Tausend Widerstände sind zu überwinden gewesen. Aber die Vorteile liegen klar auf der Hand. Man vermeidet die Zersplitterung des Arbeitsganges, das störende Warten einer Abteilung auf die andere, das soviel kostbare Arbeitsstunden verschlingt.

Für denjenigen, der schon manches Flugzeug besichtigt hat, dem große Montagehallen nicht fremd sind, bringt dieser Großbetrieb eine Ueberschung. Wir möchten es den Triumpf der Sorgfalt nennen. „Manchmal glauben wir selbst hier im Werk, ein wenig in der Voraussicht und der Sorge zu übertreiben", antwortet einer der maßgebenden Männer des Betriebes auf unsere Farge. „Aber es ist unser Stolz, noch niemals eine Beanstandung von der Front erhalten zu haben". Und das ist in der Tat wert darauf stolz zu sein.

Zielsicher und zuverlässig

Das Sturzkampfflugzeug „Ju 87" ist seit dem Polenfeldzug nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt ein feststehender Begriff. „Ju 87", das bedeutet eine bis dahin niemals gekannte Präzision und Treffsicherheit im Bombenwurf, einen Sturz aus vielen tausend Meter Höhe auf das Ziel, so schnell, daß die Rohre der Flakabwehr kaum zu folgen vermögen. Diese Maschine war in vieler Hinsicht eine Revolution im Luftkrieg. Ist es erstaunlich, wenn eine ungewöhnliche Sorgfalt aufgewandt werden mußte, um jene Festigkeit und Betriebssicherheit zu erzielen, die die Voraussetzung für die Leistungen sind?

Selbst der Nichtfachmann, der einmal den Sturzflug der „Ju 87" miterlebte, der dann später die Fallgeschwindigkeit hörte, weiß, welche horrenden Anforderungen an das Material durch das Abbremsen bei so hohen Geschwindigkeiten, durch das Abfangen der Maschine vom Sturz nach dem Abwurf zum Steigflug gestellt werden.

Unstreitig konnte nur die Ganzmetallbauweise, der die Junkerswerke zum Triumph in der ganzen Welt verhalfen, solchen Anforderungen entsprechen. Im Vorwerk und auf den Montagebänken der Montagewerften sahen wir inmitten des ohrenbetäubenden Lärmes der Niethämmer die Flügel und den Rumpf aus den Einzelzellen entstehen. Es gibt heute schon Nietmaschinen, die bestimmte Einzelteile mit absoluter Präzision vernieten und so viele Hände ersparen. Arbeitskräfte sparen ist eine der wichtigsten Aufgaben in dem unendlich komplizierten Prozeß der Entstehung eines Sturzkampfflugzeuges. Und dabei besteht diese Junkersmaschine aus lauter in sich geschlossenen Teilen, die man bei Beschädigung herauslösen kann, um sie sehr rasch zu ersetzen, ein beträchtlicher Fortschritt gegenüber früher.

Einfach unverwüstlich

Wenn die Stimme des Begleiters neben uns einmal rühmt: „Mit 160 Treffern ist eine dieser Maschinen im Polenfeldzug sicher wieder auf den Flugplatz zurückgekehrt", dann spricht daraus die beinahe unglaubliche Stabilität dieser Bauweise. Man weiß, daß im Polenfeldzug eingesetzte „Ju 52"-Maschinen mit 200 Gewehrgeschoß und einem Flakgranatenvolltreffer zurückkehrten! Den deutschen Fliegern wird hier ein Material in die Hand gegeben, das an Sorgfalt und Vollkommenheit das Höchstmaß an Sicherheit bietet.

Im Vorwerk konnten wir besonders drastisch die enormen technischen Fortschritte der letzten Jahre im Flugzeugbau beobachten. In einer Abteilung bördelten die Facharbeiter, das Duralblech über das prallgefüllte Lederkissen biegend, in die gewünschte Form.

Beinahe unfaßbar, daß durch langjährige Erfahrungen und den sicheren Blick dieser Männer trotzdem noch durch die vielen hundert Schläge mit dem Holzhammer das Blech die Präzisionsform erhält. Wenige Schritt nebenan senkt sich rhythmisch ununterbrochen lautlos eine Presse auf die Formteile, die Arbeiterinnen abwechselnd von der einen und von der anderen Seite unterschieben. Die Maschine ist der letzte Schrei!

Goldig glänzen die Einzelteile, die ei: Stück weiter sich unter dem Dröhnen der Niethämmer zusammenfügen. Die Monteure bringen bereits hier schon die notwendigen Anschlüsse und Kabel an, die man später sehr viel schwieriger einfügen könnte. Bei der Wanderung durch diese Vormontage entdeckt man an manchen Stellen die ungewöhnlichen Sicherungsvorkehrungen für die unerhörte Bremsbelastung beim Sturzflug, der Unterschied zu den viel leichter gebauten Jäger schon in der Bauweise offenbart sich eindringlich.

Erinnerung an Polen

Als wir dann einig. Zeit darauf in der letzten Montagehalle in ein fertiges Flugzeug hineinsteigen, um durch die Zielvorrichtung zu schauen, kommen unwillkürlich die Erinnerung an den 24. und 25. September vor Warschau. Man hört wieder das anwachsende Heulen dieser Stukas, die sich aus großer Höhe im ersten Sonnenschein glänzend wie Falken auf die Forts von Warschau stürzen. Die Bomben prasseln auf die polnischen Batterien herunter. Turmhohe Staub- und Rauchwolken am Horizont, während mit erneutem Geheul die Stukas aufwärts ziehen. Tage später, nach dem Einzug in Warschau haben wir uns die Präzisionsarbeit der Stukas angesehen, die ihre genau bezeichneten Ziele mit einer verblüffenden Sicherheit ausgemacht und getroffen haben. Wir wissen, daß in dieser Stunde die gleichen Maschinen schon wieder in Norwegen an der Arbeit sind, wo die Heeresberichte die Zerstörung der feindlichen Landeplätze, der Eisenbahnlinien und Brücken melden, die Vernichtung feindlicher Kreuzer, Zerstörer und Truppentransporter ...

Eine einzige Arbeitsgemeinschaft

Jene Arbeiter, die tief in ihre Arbeit versunken beinahe unwillig sich von ihrem Werk trennten, um die Maschine aus ihrer Hand ein paar Schritte vorwärtsrücken zu lassen, schienen uns symbolisch zu sein für den Geist, der Hingabe an das Werk, den wir überall antrafen. Es ist als ob jeder von den vielen Tausend Männern und Frauen hier wüßte was von einer Niete, von einer Schraube draußen an der Front abhängt. Und dabei kann man sich beitete plötzlich neben den erwerbslosen Glasarbeitern aus dem Sudetengebiet, der Werftarbeiter einer norddeutschen Hafenstadt neben dem Autoschlosser aus Ostpreußen. Und siehe da es ging. Der Prozentsatz der als unbrauchbar ausgeschiedenen Umgeschulten auf den Kurven vor uns ist erstaunlich klein. Das kann nur mit einer Arbeiterschaft geleistet werden, die von einer Idee besessen ist: Daheim das gleiche zu leisten an ihrem Ort und Arbeitsplatz wie die Männer an der Front!

Erster Mai von einst

Radaufeiern der Marxisten sind vorbei

Zum ersten Male feiert heute Litzmannstadt in aller Oeffentlichkeit den Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Bis dahin war dieser Tag den Marxisten als Feiertag vorbehalten, die an ihm so taten, als gehöre ihnen die Straße. Mit großem Aufwand an Lärm veranstalteten sie ihre Umzüge — Arier und Juden in trautem Verein. In den letzten Jahren gestalteten sich diese Umzüge immer mehr zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Vor dem Deutschen Konsulat, vor der deutschen Zeitung, der „Freien Presse", mußten große Polizeibedeckungen aufmarschieren — die Zeit war noch nicht gekommen, diese deutschen Stellen der Wut des Pöbels zu überantworten.

Der Tag der Nationalen Arbeit wurde bei uns zum ersten Male in geschlossenem Kreis 1933 begangen. Damals fand im Deutschen Konsulat ein Empfang und Festakt statt, zu der eine größere Anzahl von Besuchern erschienen waren. Konsul Dr. Molly hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies und eine kurze Schilderung der Gründe gab, die zu der großen nationalen Umwälzung in Deutschland geführt hatten. Das Deutsche Konsulat hatte neben der schwarz-weiß-roten Flagge zum ersten Male das Hakenkreuzbanner gehißt.

Noch größer war die Beteiligung der Volksgenossen an der nächstjährigen Maifeier im Deutschen Konsulat, 1934. Von dieser Feier ist noch das gedruckte Festprogramm vorhanden, das einen Empfang von 12—2 Uhr mittags, eine Ansprache des Deutschen Konsuls und Vertrauensmannes der Ortsgruppe der NSDAP. und den gemeinsamen Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes und der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes vorsah.

Die nächsten deutschen Maifeiern mußten auf Verlangen der polnischen Regierung unter Ausschluß der Volksgenossen polnischer Staatsangehörigkeit stattfinden. Es schien den Warschauer Gewalthabern zu gefährlich, „ihre" Deutschen an nationalen Feiern der Reichsdeutschen teilnehmen zu lassen, auf welchen sie nationalsozialistisches Gedankengut in sich hätten aufnehmen können. Manche örtlichen Gewalthaber gingen in der Auslegung dieses Warschauer Verbots so weit, daß sie von den die nationale Feier der Reichsdeutschen Besuchenden die Vorweisung des Passes verlangten. Hatte ein Besucher einen polnischen Paß, so fand er keinen Einlaß.

Bei uns hier ging man nicht so kraß vor, doch durfte man annehmen, daß die Polizei in Uniform und Zivil, die an solchen Tagen in einem starken Aufgebot vor dem Festlokal Dienst tat, sich die Besucher merkte.

Das hat nun aufgehört. Zusammen mit seinen Brüdern im Altreich begeht der Werktätige in Litzmannstadt heute den zum Nationalfeiertag gewordenen Tag der nationalen Arbeit.

Und das wird immer so bleiben. A. K.

Arbeitslosenversicherung

Reichsstock für Arbeitseinsatz auch hier

Wie aus einer Bekanntmachung der Sozialversicherungsanstalt in dieser Ausgabe hervorgeht, sind die Beiträge für Arbeitslosenversicherung von heute an nach deutschem Recht zu entrichten. Beiträge zum Arbeitsfonds werden nicht mehr erhoben.

An die weibliche Jugend

Die Jugendgruppen der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks rufen

Wenn in den letzten Wochen und Monaten so viel von den Aufgaben und der Arbeit des Deutschen Frauenwerks geschrieben und geredet wurde, mag mancher jungen Frau ein Stoßseufzer entfahren sein, und manches junge Mädel mag sich zweifelnd gefragt haben: „Und an welchem Ende soll ich denn nun anpacken?" Schaffe ich das überhaupt?" Nun — „Ein Anfang zu Zwei'n ist leichter als allein!" Und wenn statt der Zwei eine ganze Schar sich zusammenfindet, die gewillt ist, anzufangen, dann braucht uns um unsere Arbeit nicht bange zu sein. Zu solch freudigem, gemeinsamem „Anfang" haben sich schon an vielen Stellen im Warthegau die Mädel und jungen Frauen zwischen 18 und 30 Jahren in den Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes zusammengefunden. Wenn man ihnen zusieht auf ihren Heimabenden, auf denen sie beim Nähen oder bei eifriger Werkarbeit sitzen, wenn man sie die frischen, alten und neuen Volkslieder singen hört oder selbst mit ihnen singt, wenn man bei ihren Schulungen dabei sein darf, auf denen sie in den Gesamtaufgabenbereich des Frauenwerks eingeführt werden und auf denen ihnen in fröhlicher, zwangloser Art Anregungen für artgemäße, natürlich-schöne Kleid- und Heimgestaltung gegeben werden, oder wenn man sie einen Gemeinschaftsabend oder eine Feier des Deutschen Frauenwerks ausgestalten sieht — durch ein sinniges Stegreifspiel, durch Lied und Instrumentenspiel, durch schöne Ausschmückung des Raumes, durch Volkstänze oder gar durch eine besinnlich-heimliche Märchenstunde, dann spürt man, wieviel gerade die Aufgabengebiete der Jugendgruppen dem jungen Mädel und der jungen Frau zu geben vermögen.

Die Jugendgruppen wurden ja auch ins Leben gerufen, um dem jungen Mädel den Uebergang vom BDM. zu den etwas anders gelagerten Aufgabengebieten des Deutschen Frauenwerkes zu erleichtern. Schaffen und Gestalten, Singen und Musizieren, sowie eine gesunde Körperpflege durch Gymnastik und Wandern bilden so allmählich die klar ausgerichtete, körperlich und seelisch gesunde Frauengeneration, wie wir sie uns im nationalsozialistischen Deutschland wünschen. Diese Frauen und jungen Mädel aber werden dann auch fähig sein, an der ungeheuren Arbeit, wie sie der Aufbau im ganzen Deutschen Reich, im Warthegau aber noch insbesondere, mit sich bringt, ihr wesentliches Teil beizutragen.

Die Jugendgruppen, die ja keine eigene Organisation, sondern ein Teil des Deutschen Frauenwerkes sind und für dieses gewissermaßen den Nachwuchs und die Führerinnenauslese bilden sollen, gehen auch in der Arbeit am Volk als eine Art „Stoßtrupp" voran. Die Reichsfrauenführerin übertrug den Jugendgruppenmitgliedern besondere Aufgaben, die in dem Erwerb des Leistungsbuches zusammengefaßt sind. Dazu muß erstens der Nachweis der Fähigkeiten auf allen Gebieten der Mütterschularbeit (also Säuglings- und Krankenpflege, Grundkenntnisse in Kochen und Nähen, Heimgestaltung) und zweitens die Bescheinigung über den Besuch eines Kurzkursus des Deutschen Roten Kreuzes erbracht werden. Und endlich muß jedes Mädel, das das Leistungsbuch erwerben will, an irgendeiner Stelle, sei es in einer kinderreichen Familie, auf dem Land oder in einer Fabrik, freiwilligen Hilfsdienst geleistet haben.

Der Aufgaben sind viele, in froher Gemeinschaft aber werden sie sich alle erfüllen lassen. Welches Mädel, welche junge Frau möchte da zurückstehen? Wenn wir nun auch in Litzmannstadt zu intensiver Mitarbeit aufrufen, so glauben wir, daß sich gerade in den Werkfrauengruppen unter der werktätigen weiblichen Jugend noch viele einsatzbereite Frauen und Mädel finden werden. In fröhlicher Kameradschaft werden wir zeigen, daß wir den Aufruf zur Umgestaltung des deutschen Ostens verstanden haben.

Maß-Uniformen jeder Art
fertigen in
Breslau
TUCH-KORTE
Uniform- Werkstätten
Reuschestr. 15 2 Min. vom Ring
Gutes Stoff-Lager / Sämtl. Ausrüstungsstücke / Fahnen

Ein Kameradschaftsabend

Auftakt zum Tag der Arbeit

Anläßlich des Tages der Nationalen Arbeit veranstalteten die Tomaschower und Chodakower Kunstseidenfabriken, Verkaufskontor, sowie das Kunstseidensyndikat, welche drei Gesellschaften unter einer Leitung stehen, einen Kameradschaftsabend. Betriebsführer Albert Korsten wies in kurzen Worten auf die Bedeutung dieses Tages hin, und wieviel Dank das hiesige Deutschtum dem Führer schulde, daß es, vereint mit seinen Arbeitskameraden aus dem Altreich, diese Feier begehen kann. Betriebsobmann Alex Holzschuher dankte dem Betriebsführer im Namen der Gefolgschaft und versicherte, daß ein jeder seine volle Kraft einsetzen werde, um mitzuhelfen an dem großen Aufbauwerk im Warthegau und damit beizutragen zum endgültigen Sieg über unsere Feinde. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an die offizielle Feier an. Für das Kriegswinterhilfswerk des Roten Kreuzes wurde eine Spendensammlung veranstaltet, die ein schönes Ergebnis hatte.

Keine unnötigen Reisen zu Pfingsten

Einführung von Zulassungskarten für bestimmte Züge

Die Reichsbahn kann wegen ihrer starken Belastung mit Kriegsaufgaben sowie durch den lebenswichtigen Güterverkehr einen gesteigerten Personenverkehr zu Pfingsten nicht hinreichend bedienen und bittet deshalb wiederholt, unnötige Reisen an den kommenden Feiertagen zu unterlassen.

Um im Fernreiseverkehr die Ordnung aufrecht zu erhalten, dürfen in der Zeit vom Donnerstag, den 9. Mai, 18 Uhr, bis Dienstag, den 14. Mai, ausgenommen Pfingstsonntag, bestimmte D- und Eilzüge, die von den Reichsbahndirektionen besonders bekanntgegeben werden, ab Berlin, Bremen, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Insterburg, Kiel, Köln, Königsberg (Pr.), Leipzig, München, Potsdam, Stuttgart, Wien, Wilhelmshaven und Wuppertal nur mit besonderen Zulassungskarten benutzt werden. Befreit von der Lösung von Zulassungskarten sind Uebergangsreisende, Reisende mit Wehrmachtfahrscheinen und Wehrmachtfahrkarten, Inhaber von Zeit-, Netz- und Bezirkskarten und von Karten für Bettplätze in Schlafwagen.

Die Zulassungskarten sind zu dem Fahrausweise hinzuzulösen und werden in zeitlicher Reihenfolge und in beschränkter Zahl, solange der für den einzelnen Zug festgesetzte Vorrat reicht, bei den von den Reichsbahndirektionen bezeichneten Fahrkartenausgaben und Reisebüros gebührenfrei abgegeben. Ihre Abgabe beginnt für die am Donnerstag, dem 9. Mai verkehrenden Züge am Sonnabend, dem 4. Mai, für Züge vom 10. Mai am Montag, dem 6. und für die weiteren Tage jeweils am 4. Tag vor dem Verkehrstag, diesen nicht mit eingerechnet. Am Sonntag, dem 5. Mai werden Zulassungskarten nicht abgegeben. Schriftliche und fernmündliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Zulassungskarten gewähren weder einen Anspruch auf Beförderung noch auf einen Sitzplatz oder einen Platz in der Wagenklasse des Fahrausweises. Die Geltungsdauer des Fahrausweises beginnt erst mit dem Tage, für den die Zulassungskarte gelöst wurde. Diese ist daher erst nach Beendigung der Reise zusammen mit dem abgefahrenen Fahrausweis zurückzugeben.

Reisende, die während der Sperrzeit mit einem beschränkt freigegebenen Zuge von einer der genannten Städte aus die Rückreise antreten, müssen sich dort eine besondere Zulassungskarte für die Rückfahrt beschaffen. Erhalten sie für den gewünschten Zug keine mehr, so werden sie zu einer anderen Zeit zurückfahren müssen; damit sie sich von vornherein hierfür vorsehen, wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Wer unberechtigt einen Zug ohne Zulassungskarte benutzt, setzt sich dem Ausschlusse von der Fahrt und einer Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung aus.

Die Reichsbahn ersucht, auch dieser Kriegsmaßnahme Verständnis entgegen zu bringen und bittet vor allem nochmals, Pfingstreisen aufs äußerste einzuschränken.

Das Getto ist gesperrt

Kein Fußgängerverkehr für Deutsche und Polen im Getto

Die Deutschen und Polen haben das Wohngebiet der Juden bereits geräumt. Es liegt also für diese keine Notwendigkeit mehr vor, das Getto zu betreten. Aus diesem Grund verbietet eine Polizeiverordnung den Fußgängerverkehr in diesem Gebiet. Für den durchgehenden Fahrverkehr wurden die Neustadt-, Hohensteiner und Alexanderhofstraße freigehalten, doch dürfen die Wagen unterwegs nicht halten. Auch die Straßen- und Zufuhrbahnhaltestellen sind aufgehoben.

Die Zufuhrbahn hat ihren bisher auf dem Baluter Ring vorhandenen Bahnhof verlegt. Die Abfahrt und Ankunft der Züge nach und von Alexandrow erfolgt in der Karl-Buhle-Straße, der Züge nach und von Zgierz und Osorkow in Julianow. Die Elektrische läßt zu den genannten Anfangs- bzw. Endstationen der Zufuhrbahn besondere Züge vom Deutschlandplatz aus verkehren (Linie B zur Karl-Buhle-Straße und zurück, Linie I nach Julianow und zurück. Die Linie 2 fährt gleichfalls bis zur Karl-Buhle-Straße und die 5 nach Julianow. Alle anderen Linien, die bisher das Getto berührten, wurden umgeleitet.

So sind denn die Deutschen und Polen nunmehr völlig der Gefahr enthoben, mit Juden in Berührung zu kommen. Sowohl in sittlich-moralischer wie in gesundheitlicher Beziehung ist das von ungeheurer Bedeutung.

Förderung der Wohnungsbeschaffung

Wohnungs-Instandsetzungszuschüsse bis 75 v. H. werden gewährt

Der Reichsstatthalter hat in zwei Erlassen die näheren Bedingungen bekanntgegeben, zu denen im Reichsgau Wartheland Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohnungen und für den Umbau und die Teilung von Wohnräumen gewährt werden können. Danach beträgt der Reichszuschuß bei Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten im Reichsgau durchschnittlich 30 v. H. der gesamten Kosten. Voraussetzung für die Gewährung eines Reichszuschusses ist, daß die Aufbringung des durch den Reichszuschuß nicht gedeckten Teils der Kosten durch den Eigentümer bzw. den Verfügungsberechtigten oder Besitzer gesichert ist. Eine Erhöhung des Zuschusses über 30 v. H. hinaus bis auf höchstens 75 v. H. kommt nur in besonders begründeten Ausnahmefällen in Frage, vor allem dann, wenn dem deutschen Hausbesitzer infolge seines Einsatzes für die Erhaltung des Deutschtums in der rückliegenden Zeit die Mittel gefehlt haben, um seinen Hausbesitz ordnungsmäßig zu erhalten.

Bei der Neuschaffung von Wohnungen durch Umbau und Teilung wird ein Reichszuschuß einheitlich bis zu 50 v. H. der Gesamtkosten unter den gleichen Voraussetzungen wie bei der Instandsetzung von Wohnungen gewährt. Ein Zuschuß aus Reichsmitteln kommt selbstverständlich nur für solche Wohnungen in Frage, die für Deutsche bestimmt sind. Das gilt vor allem auch für die Instandsetzung oder den Umbau von Landarbeiterwohnungen.

Die Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen sind an die zuständigen Landräte und Oberbürgermeister zu richten, welche über die Gewährung der Zuschüsse in eigener Zuständigkeit und Verantwortung entscheiden. Auf Grund des Antrages erhält der Antragsteller zunächst einen Vorbescheid, durch den ihm für die beabsichtigten Arbeiten ein Reichszuschuß in bestimmter Höhe in Aussicht gestellt wird. Der endgültige Bescheid wird erst erteilt, wenn die Arbeiten beendigt sind und die Rechnungen vorgelegt werden. Auf Grund dieses Bescheides erfolgt alsdann die Auszahlung des Zuschusses durch die zuständige Finanzkasse.

Die Arbeiten sollen möglichst bis zum 31. Dezember 1940 beendet sein. Zuschußanträge, bei denen sich die Inangriffnahme oder die Beendigung der Arbeiten unangemessen verzögert hat, können nach diesem Zeitpunkt auch bei einer Verlängerung der Frist nicht mehr mit Berücksichtigung rechnen.

Theater zu Litzmannstadt

Die Städtischen Bühnen bringen zum heutigen Nationalfeiertag des deutschen Volkes die historische Komödie von Presber: „Das Frühstück zu Rudolstadt".

Beschlagnahmt

Kommissarisch verwaltete Werte beschlagnahmt

Wie aus einer Bekanntmachung der Haupttreuhandstelle Ost hervorgeht, sind sämtliche Betriebe, Unternehmen, Unternehmensteile, Vermögen und Vermögensinbegriffe, für die ein kommissarischer Verwalter eingesetzt ist, zugunsten des Deutschen Reiches zwecks Sicherstellung beschlagnahmt.

Die nächste Ausgabe

An unsere Leser

Infolge der beiden Feiertage erscheint die nächste Ausgabe der „L. Z." am Freitag, dem 3. Mai, zur gewohnten Stunde.

Transporte in der Stadt?
Spedition Ludwig Koral
Fernruf 115-45

Hier spricht die NSDAP.

Alle hier anwesenden Politischen Leiter und Parteigenossen aus dem Altreich melden sich am Donnerstag, dem 2. Mai, vormittags 10 Uhr, in der Aula der Staatlichen Oberschule für Jungen (Eingang Richthofenstr. 7/9) zu einer Rücksprache mit dem Kreisausbildungsleiter.

Kreisorganisationsamt

*

Kameraden und Kameradinnen der Bewegung aus Lettland und Estland melden sich täglich zwischen 13 und 15 Uhr Hermann-Göring-Straße 8 — 2 bei der Volksdeutschen Mittelstelle, Einwandererberatung, Zweigstelle Posen, Außenstelle Litzmannstadt.

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Weststrasse 47, Ecke Ziethenstrasse
(Zachodnia und Zawadzkastr.)
Fernruf 282-31
Direktion: Alexander Schmidt
„Alhambra"-„Lido" Riga

HEUTE Nachmittags-Tee mit TANZ
von 16.30 Uhr bis 19 Uhr Gedeck Mk. 2.50
und
abends . . . . TANZ
und neues Programm

Versorgung mit Brotgetreide und Mehl gesichert

Einführung der landwirtschaftlichen Marktordnung in unserem Reichsgau Wartheland

(Drahtbericht unseres ständigen Vertreters in Posen)

Während der Arbeitstagung der Landesbauernschaft Warthegau hielt der Stabsleiter der Hauptabteilung 3, Dr. Fischer, ein umfassendes Referat über die Durchführung der landwirtschaftlichen Marktordnung im Reichsgau Wartheland. Die Ordnung gilt seit dem März nun auch für die Reichsgaue Wartheland und Danzig. Sieben Landwirtschaftsverbände haben ihren Sitz in Posen. Die weinbauwirtschaftlichen Belange werden vom Weinbauwirtschaftsverband Ostdeutschland, Sitz in Stettin, wahrgenommen und die brauwirtschaftlichen vom Brauwirtschaftsverband Ostdeutschland in Berlin. Alle Fragen der Fisch-, Süßwaren-, Nahrungs- und Genußmittelwirtschaft werden von der Landeshauptabteilung 3 „Der Markt" bearbeitet. Auf Grund der reichsrechtlichen Regelung ist im Gau Wartheland die gesamte landwirtschaftliche Marktordnung des Altreichs eingeführt. Sie wird aber nicht in Form der Kriegsernährungswirtschaft durchgeführt werden. Daher sind die Dienststellen des Reichsnährstandes im Gegensatz zur Regelung im Altreich nicht den obersten Landes- und Verwaltungsbehörden unterstellt. Für alle ernährungswirtschaftlichen Fragen im Reichsgau Wartheland sind die Landeshauptabteilung 3 „Der Markt" und die ihr angegliederte Wirtschaft zuständig. Es werden, wenn auch nicht das Kriegskartensystem nach altem Reichsrecht, so doch auf diesem oder jenem Gebiet Bezugs- oder Berechtigungsscheine für den Kauf lebenswichtiger Nahrungsgüter einzuführen oder beizubehalten sein. Für die Erteilung von Genehmigungen und Stillegungen von reichsnährständischen Handwerksbetrieben, nämlich Bäckereien, Mühlen, Fleischereien und Konditoreien, ist für alle Verteilerbetriebe, für landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Industrieunternehmen, Großhandelsbetriebe und Handelsvertretungen ausschließlich die Landesgenossenschaft Wartheland zuständig. Handels- und landwirtschaftliche Genossenschaften stehen vollkommen gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander.

Deshalb wird auch angestrebt, die Grundsätze der Zulassung von Privatverteilern und landwirtschaftlichen Genossenschaften, wie sie sich im Altreich seit 1934 durchgesetzt und durchaus bewährt haben, auch im Warthegau einzuführen. Oberstes Ziel muß sein: leistungsfähige und anständige Verteilerbetriebe anzusetzen. Die Frage, ob Privatverteiler oder Genossenschaft, hat dabei eine sekundäre Bedeutung. Der Leitgedanke der Marktordnung heißt auch für uns: 1. Erzeugerschutz durch Schaffung eines festen Preisgefüges und durch Sicherung der Abnahme der erzeugten Ware, 2. Verbraucherschutz durch Festsetzung von Fest- oder Höchstpreisen für die hauptsächlichsten Lebensmittel sowie durch Festlegung bestimmter Qualitätengarantien und gleichmäßige Versorgung sämtlicher Bevölkerungsschichten mit den vorhandenen Lebensmitteln, 3. Ordnung der Warenbewegung, verbunden mit einer Betreuung des Verteilers sowie der Bearbeiter und Verarbeiter der Lebensmittel.

Ablieferungspflicht für Getreide wird eingeführt

Die Versorgung mit Brotgetreide und Mehl ist sichergestellt. Dagegen muß die Futtermittelversorgung bedingt durch den Krieg als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Für das kommende Wirtschaftsjahr ist in Aussicht genommen, auch im Warthegau die Ablieferungspflicht für Getreide einzuführen. Von der Kontingentierung des einzelnen bäuerlichen Besitzes wird zunächst noch Abstand genommen werden. Auch ist nicht beabsichtigt, das Verfütterungsverbot auszusprechen. Die Mehltypen des Altreichs sollen auch hier eingeführt werden. Der Mehleinkauf von Brotgetreide beim Erzeuger durch größere Mühlenbetriebe wird eingeschränkt werden müssen. Die bereits angeordnete monatliche Kleieregelung wird beibehalten. Die Mehl- und Schrotlage muß überprüft werden. Zur Deckung des Wehrmachtbedarfes wird es notwendig sein, den Kreisen ein Aufbringungssoll an Hafer, Heu und Stroh aufzuerlegen.

Versorgung mit Kartoffeln sichergestellt

Nach den getroffenen Feststellungen beträgt die Kartoffelfläche des Warthegaus ungefähr 0,44 Mill. ha. Der Gesamtertrag ist 1939 auf rund 5 Mill. Tonnen gekommen. Damit ist die Versorgung des Warthegaus mit Kartoffeln durchaus sichergestellt. Das Altreich erwartet, daß der Warthegau zur Ueberbrückung der angespannten Versorgungslage in den ihm zugewiesenen Verkaufsgebieten Oberschlesien und Berlin bedeutende Mengen freimacht und dorthin abgibt. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Gange, um die Kartoffeln aufzubringen. Eine selbstverständliche Pflicht ist es, daß den Kreisen, die ihre Umlage erfüllen, auch Pflanzkartoffeln in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden.

Im Laufe der letzten Monate des vergangenen Jahres wurden erhebliche Mengen Gemüse, besonders Zwiebeln, erfaßt und in das Altreich abgegeben. Für die Zukunft ergeben sich auf dem Gebiet der Gartenbauwirtschaft folgende Aufgaben: 1. werden die vorhandenen Verteil- und Verwertungsbetriebe weiterhin überprüft, sofern notwendig, ausgeschieden und durch neue zuverlässige Unternehmen ersetzt; 2. soll der Anfall der Gartenbauerzeugnisse in der im Altreich üblichen Form erfaßt werden, sofern die dazu notwendigen Einrichtungen und vor allem geeignetes Personal zur Verfügung stehen. Geplant werden Bezirksabgabestellen in Kalisch, Kutno, Lentschütz, Hohensalza und Samter.

Auch die Behandlung der Sachgebiete Zucker und Süßwarenwirtschaft durch den Redner ergab, daß überall die vorliegenden Probleme nach den bewährten Grundsätzen der Marktordnung angepackt und der Lösung entgegengeführt werden.

In seinem Schlußwort hob Dr. Fischer hervor, daß der eingeschlagene Weg beharrlich weiterverfolgt werden soll. Versuche und Experimente werden abgelehnt; an ihrer Stelle werden die Erfahrungen, die in jahrelanger Arbeit im Altreich gesammelt wurden, gesetzt. In gegenseitiger Zusammenarbeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen muß und wird es gelingen, im Warthegau eine vorbildliche Marktordnung aufzubauen und damit zur Ernährungssicherung des Reiches erheblich beizutragen.

Litzmannstadt soll ausreichend Schweine erhalten

Der Viehwirtschaftsverband Wartheland hat in erster Linie folgende Hauptaufgaben zu lösen: 1. Das vorhandene Schlachtvieh zu erfassen; 2. Die Züchtung zu kontingentieren; 3. Den Viehversand zu lenken; 4. Den Schlachtviehbestand zu ergänzen. Zur Zeit ist der Viehwirtschaftsverband mit den Vorarbeiten zur Einführung der Kontingentierung beschäftigt. Es wird notwendig sein, Schlachtschweine einzuführen. Für die Erfassungsorganisation, d. h. für Handel und Genossenschaften, wird ein Mindestlieferungssoll gelten. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß durch Erfüllung dieser Auflagen die großen Verbrauchszentren wie Posen, Litzmannstadt, Pabianice, Kalisch usw. ausreichend mit Schlachtvieh beliefert werden. In bevorzugter Weise wird der Aufbau der Märkte und Verteilungsstellen durchgeführt werden. Zurzeit bestehen schon Marktgemeinschaften für Schlachtviehverwertung in Posen und Litzmannstadt. Ein weiterer Markt wird jetzt in Kalisch errichtet. Darüber hinaus sind Mittelmärkte oder Verteilungsstellen in fast allen Kreisgebieten, zunächst rund 20, in Aussicht genommen.

Die Butterversorgung

Die Aufgaben, die dem Milch- und Fettwirtschaftverband Wartheland gestellt sind, entsprechen den Aufgaben der gleichen Verbände im Altreich. Im Kampf gegen die Fettblockade müssen alle Möglichkeiten erschöpft werden, nicht nur die anfallende Milch, sondern auch die für den eigenen Haushalt der Erzeuger nicht benötigte. Im bäuerlichen Betrieb hergestellte Butter und alle sonstigen Fette sind zu erfassen. Mit der Erfassung allein ist es aber nicht getan. Wir müssen viel mehr auch in den Gebieten, wo Molkereien nicht vorhanden sind und daher eine Milcherfassung nicht möglich ist, die anfallende Landbutter in die Hand bekommen. Vom 15. Mai an ist die in bäuerlichen Betrieben erzeute Butter an die nächstliegende, von den Kreisbauernschaften zu ernennende Molkerei oder an einen Sammler wöchentlich einmal abzuliefern. Es versteht sich von selbst, daß aus der anfallenden Landbutter zunächst der eigene Bedarf des Erzeugers und darüber hinaus auch der örtliche Bedarf gedeckt werden muß. Die Ueberschußmenge aber darf nicht mehr an Ortsfremde und den Handel abgegeben werden, sondern muß der Butterauffangstelle, d. h. der Molkereizentrale Wartheland, mit der Hauptstelle in Posen und einer Zweigstelle in Litzmannstadt zugeführt werden. Von hier aus wird dann nach den Anweisungen des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Wartheland die Versorgung insbesondere der Großstädte Litzmannstadt und Posen durchgeführt. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Fettversorgung der Bevölkerung im ganzen Gaugebiet wurde ein Fettversorgungsplan aufgestellt, der demnächst zur Durchführung gelangt.

Der Aufbau der Eiermarktregelung im Wartheland entspricht durchaus den in den letzten Tagen von der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft für das Altreich herausgegebenen neuen Richtlinien. Besonders gilt dies für die Selbstmarktbeschränkung, die nur den direkten Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher im Gebiet der politischen Wohngemeinden erlaubt und den Absatz an Ortsfremde verbietet. Die veröffentlichten Eierpreise entsprechen jenen der angrenzenden Gebiete des Altreichs. Der Aufbau des Erfassungsapparates mußte bei der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit beschleunigt vorgenommen werden.

Festtag der Jugend in Ozorkow

HJ. veranstaltete ihre Kundgebung / 150 spielten und sangen

Die Hitlerjugend hatte wieder einmal, diesmal zur ersten öffentlichen Kundgebung gerufen. Und alle, alle kamen: Eltern, Lehrer, die Männer aus der Wehrmacht, aus Partei und Bewegung.

Auf der Bühne des — durch geschmackvolle Ausschmückung wie umgewandelten — Lichtspielhaus-Saales ist die Jugend der Stadt angetreten zu ihrem ersten großen Berichten und Bekennen. Hundertfünfzig Jungen und nicht weniger Mädel scheinen in dieser Stadt, wie aus dem Boden gestampft, über Nacht aufgestanden zu sein. Doch immer waren sie schon da, in den schweren Zeiten der Not und des Kampfes. Nur unerkannt in ihrem wahren Gesicht, unbewußt vielleicht auch manche um die Stimme in sich, die nun plötzlich so laut und fordernd vor allen steht und fordert:

„An Euern Augen soll man's sehn,
daß Ihr hier dürft für Deutschland stehn.
Als deutsche Menschen, reif und rein —
so tretet in den Kreis herein!
Wer mit Euch kommt, schließt mit den Bund,
der sei Kamerad zu jeder Stund.
Wer draußen bleibt, der bleibt allein,
kann niemals unser Bruder sein ..."

Es sprach anschließend an die Kantate kurz der Führer des Bannes. Es sprach nach ihm der Vertreter des Kreisleiters, Ordensjunker Wilhelm Rütner. Und mit den blitzenden Fanfaren, deren Ruf aufrüttelnd durch die dichtbesetzten Menschenreihen ging, pflanzten sich in die Herzen aller ein die Worte beider Sprecher:

Deutsch zu bleiben, deutsch zu werden in Leistung und Haltung; und niemals aufzuhören, den Zielen zu leben, die uns auf diesem geweihten, blutdurchtränkten Boden gesetzt sind als Sinn unseres Lebens schlechthin! Daß die Jugend heute, beispielhaft, mahnend und bietend vor den andern steht, es kann nicht anders sein. Wäre es anders, müßten wir verzweifeln. Daß unsere Jugend aber eine solche ist: eine so freudige und zukunftsbereite — das kann uns wahrhaft stolz und glücklich machen.

Im zweiten Teil des reichhaltig gefüllten Abends folgten in lockerer Reihe Lied und Sprechchor, Tanz und Spiel. Daß hier die Mädel für Jungen einsprangen, die plötzlich zum Reichsarbeitsdienst einberufen worden waren, kann nur Beweis für ihr Wissen um die Verpflichtung unserer Zeit und für die wahrhafte kameradschaftliche Verbundenheit der jüngsten Formationen des Führers sein. Nach einem Spiel von Heinz Steguweit sprach abschließend der Führer des vorbildlich werkenden Standorts Ozorkow, Oberscharführer Schneider. In knappen Worten sagte er allen Dank für Mitgehen und Verständnis, sagte er, was alle schon aus dem Gebrachten ehrlich überzeugt nach Hause nahmen:

daß eine neue Jugend mit klarem Wollen
und eindeutigem Ziel am Schaffen ist,
am Schaffen für Großdeutschlands schicksalswendenden Sieg!

D. S.

Besuch des Gebietsführers

Gebietsführer Werner Kuhnt trifft heute zu einer Inspektion im Bann Litzmannstadt-Land-Lentschütz ein. Zuerst begibt sich der Gebietsführer zur Besichtigung einiger Standorte der Stämme 1—3, gegen 10 Uhr ist der Gebietsführer in Sulzfeld. Von dort begibt er sich nach Löwenstadt und nachher nach Grömbach, wo das im Bau befindliche „Haus der Jugend" vor der Vollendung steht. Weiter besichtigt der Gebietsführer dann das neue Heim und die HJ.-Dienststelle in Zgierz. Von Zgierz aus fährt der Gebietsführer dann nach Sokolniki, um das Landheim des Bannes 664 zu besichtigen, wohin übrigens auch die Stämme 7, 8 und 9 zu einer 1½-Tagefahrt ausmarschiert sind. Standortappelle in Osorkow und Lentschütz beschließen die Inspektionsreise des Gebietsführers, der in allen Standorten nach den Appellen zur Führerschaft im Rahmen kurzer Arbeitsbesprechungen sprechen wird.

Die Zigarettendose der Königs-Dragoner

Roman von Franzhans von Schönthan / Copyright 1938 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München

36 Fortsetzung

In Wien, dieser Millionenstadt, kannten sich nämlich merkwürdiger- und kaum erklärlicherweise so ziemlich die meisten Menschen.

„Im Prater blühn wieder die Bäume", scholl es ihnen vom „Eisvogel" noch nach, als sie sich jetzt unter dem süßherben Duft der uralten blühenden Kastanien langsam schlendernd der Stadt zuwandten.

Hier unter den Kastanien war es ganz einsam und dunkel, und der Leutnant von Lerchenau legte den Arm um Käthe und zog sie an sich:

„Bist glücklich, Kätherl?"

„Unendlich! 's ist alles wie ein einziger Traum, seitdem ich dich kenne und liebe, und darum will ich auch gar net weiter denken."

„Kannst es aber ruhig tun, Kätherl."

„Geh, mach di net über mich lustig. Ich weiß ja, daß es einmal doch wieder aus sein muß!"

„Vielleicht nicht...", sagte der Leutnant zärtlich.

„Aber du liebst doch deinen Beruf und dir laufen die schönsten, vornehmsten Frauen nur so nach... mich bescheidenes Mädel kannst ja als Offizier doch net...", sie stockte, „selbst wenn du 's wolltest."

„Warum net?" lachte Lerchenau. „I zieh eben den bunten Rock aus, und wir leben dann zufrieden und glücklich als Mann und Frau auf meinem Gut in Kärnten."

„I' bitt' dich, sag so etwas net amal im Spaß" flehte Käthe.

Lerchenau zog sie hinter dem dicken Stamm eines Baumes an sich und küßte sie lang und zärtlich:

„Im Spaß? Ich mein's ja ganz ernst. S' muß ja net heut sein und auch net morgen, wir haben ja Gott sei Dank noch sehr viel Zeit."

Beide fuhren erschrocken auseinander, als sie jetzt plötzlich die laute, erregte Stimme des Leutnants Kremm hörten, der heftig auf Pussi einsprach, und Pussi... ja, Pussi weinte! Dies entzückende Wiener Mädel, das sich als erste Sekretärin bei einem Rechtsanwalt ihr Leben selber und nicht leicht verdiente, weinte — weinte nach diesem fröhlichen Abend, und stammelte dazwischen:

„Sei doch nicht so böse. Ich kann doch nichts dafür, aber ich muß mich auf dich verlassen! Also spätestens bis morgen um zehn!"

Als die beiden Offiziere die Mädchen nach Hause gebracht hatten, fragte der Leutnant Kremm seinen Kameraden:

„Kann ich noch auf einen Sprung zu dir mitkommen? Es handelt sich um eine dringende, unangenehme Sache."

Bei diesen Worten wußte Lerchenau bereits alles. Sein vermögensloser Kamerad war ein leidenschaftlicher Spieler, und er hatte ihm schon einige Male mit größeren Summen geholfen. Beim letzten Male hatte ihm Kremm sein Ehrenwort gegeben und heilig versprochen, nicht mehr zu spielen.

Lerchenau aber hatte trotz seiner Jugend sehr strenge Begriffe von der Heiligkeit eines gegebenen Ehrenworts.

In seiner Wohnung beichtete Kremm:

„Ich habe es noch einmal versucht, ein einziges letztes Mal, und es ist wieder schief gegangen. Ich konnte die Spielschuld nicht bezahlen, und da hat mir die Pussi ausgeholfen. Jetzt will sie bis morgen um zehn das Geld unbedingt wieder haben!"

Lerchenau war empört! Ein Offizier, der sein Ehrenwort bricht und sich von seiner Freundin Geld leiht, war in seinen Augen ein Schuft! — Na, das wollte er aber lieber seinem Kameraden nicht ins Gesicht sagen, er konnte es auch nicht, weil Kramm noch denselben Rock, Kaisers Rock, trug, wie er selbst:

„Wieviel ist's denn?" fragte er kurz.

„Aber net viel, nur 3000 Kronen!"

Lerchenau mußte lächeln. Wenn man nichts besitzt und nur Schulden hat, sind 3000 Kronen eigentlich eine sehr hohe Summe.

Trotzdem schrieb er schnell einen Scheck:

„So, aber nur, weil das brave Mädel nicht von einem Offizier um ihre Ersparnisse gebracht werden darf", sagte er kurz und scharf, „denn dir, lieber Kremm, hätte ich nicht noch einmal geholfen."

Kremm steckte nachlässig den Scheck ein, trank noch schnell ein großes Glas von Lerchenaus altem Kognak und zündete sich eine Zigarette an:

„Servus!" sagte er, ohne zu danken. „Du weißt ja, daß du alles zurückbekommst, wenn mir mein Onkel endlich einmal wieder auf die Beine hilft."

Lerchenau aber wußte ganz genau, daß der Onkel niemals mehr dem Neffen helfen würde, denn auch ihm hatte Kremm sein Ehrenwort verpfändet und es ebenfalls gebrochen.

„Servus", sagte auch Lerchenau, „aber mein lieber Kremm, noch einmal kannst du nicht mehr auf mich rechnen, ich darf es nicht, schon wegen des Regiments."

Als Leutnant Kremm noch in derselben Nacht den Spielklub betrat, dachte er für einen ganz kurzen Moment an Pussi, von der er wußte, daß sie ihn liebte, über alles liebte, denn sie hatte seinetwegen, um ihm zu helfen, seine Spielschuld rechtzeitig zahlen zu können, die 3000 Kronen aus Klientengeldern ihres Rechtsanwaltes genommen, und bis morgen um zehn Uhr mußte dieses Geld zurückgegeben werden, wenn ihre Tat nicht entdeckt werden sollte. Kremm dachte, als er jetzt am Spieltisch Platz nahm, auch mit Unbhagen flüchtig an seinen „strengen" Kameraden Lerchenau, was der wohl sagen würde, wenn er dies wüßte.

Um vier Uhr morgens hatte Leutnant Kremm nicht nur diese dreitausend Kronen verspielt, sondern eine neue Schuld von zweitausend Kronen auf Bons unterschrieben.

Um elf Uhr vormittags stellte der Rechtsanwalt das Fehlen des Geldes fest, und um neun Uhr abends wurde die Leiche eines jungen Mädchens aus dem Donaukanal gezogen, das als ein Fräulein Lopoldine Schmidt, Sekretärin bei dem Rechtsanwalt Dr. Zimmer, agnosziert wurde.

Als Lerchenau am nächsten Morgen dies in der Zeitung las, stellte er sofort empört den Leutnant Kremm zur Rede, der jedoch alles ableugnete und schwor, Pussi das Geld zurückgegeben zu haben.

Von dem Rechtsanwalt Zimmer jedoch erfuhr Leutnant von Lerchenau den wahren Sachverhalt dies allerdings erst zu einer Zeit, wo von dem Militärgericht ganz plötzlich und überraschend die Verhaftung des Leutnants Kremm und seine sofortige Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis angeordnet worden war.

Ein Schimpf und eine Schande für das ganze stolze Regiment. Fortsetzung folgt

O. Graebsch

Technische Bedarfsartikel
Stahl und Kugellager

Litzmannstadt, Meisterhausstrasse 40 **Fernruf 120-32**

empfiehlt vom Lager:

Kugel- und Rollenlager der Weltfirma S.K.F. für Industrie und Kraftwagen, Stahlkugeln bester Qualität, Transportwagenrollen mit oder ohne Gummireifen.

Böhlerstahl: Werkzeug- und Schnelldrehstahl, Siemens-Martinstahl, Rost- und säurebeständige Bleche, Bandstahl gehärtet und ungehärtet, Schweissdrähte.

Werkzeuge jeder Art.

GEHA
PELIKAN } **Vervielfältiger und Umdrucker**
ORMIG
RHEINMETALL Schreib-, Addier- und Rechenmaschinen
ADREMA Adressier- und Prägemaschinen
FRANCOTYP Barfrankiermaschinen
ASTRA Buchungsmaschinen

Dauerschablonen Kohlepapier Bänder Maschinen - Reparaturen

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

Rheinmetall JOH. G. BERNHARDT Das führende Büromaschinenhaus! Ruf: 101-04 239-29

Merk es Dir

Handwaschpulver „Ideal"

hilft Seife sparen!

Und sparsam sein in allen Dingen ist heute eines Jeden Pflicht.

Hersteller:

CHEMISCHE FABRIK
WILLY ANDERS

Litzmannstadt, Rotkehlchengasse 17 Fernruf 247-05 u. 164-02

Kleine Kosten
große Wirkung
die Merkmale der
L Z - Klein - Anzeige

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.,
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 — Fernruf 219-03

Mech. Bautischlerei u. Holzbearbeitung

„Strug" **Litzmannstadt** Lis'str. 11, Ruf 184-95

Herstellung von Fenstern, Türen usw. Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten und Reparaturen. Bauunternehmung.

Komm Verwalter
Wold. Gebening

Bei der Firma **„Josef Lezon"**, Meisterhaus-Str. 4, kann auf der Schreibmaschine geübt werden. Es werden **Abschriften** auf der Maschine und **Vervielfältigungen** gemacht. Der kommissarische Verwalter Harry Anderson

---

Buchhandlung Neumüller

Komm. Verwalter C. Engelhardt
(Stammhaus Dr. Liebe & Engelhardt, Dresden A 1)

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 61 **Ruf 143-18**

NS-Literatur, Romane, Jugendschriften
Mode-Journale

Fachliteratur für Industrie und Handel

Beratung und Einrichtung von Werkbüchereien

Herausgeber der Zeitschrift: Buchdienst für Werkbüchereien (bearbeitet in Gemeinschaft mit der DAF.)

Bezirksstelle Litzmannstadt der
Taylorix-Durchschreibebuchführung

Wir richten Ihnen:

Finanz-, Lohn-, Betriebs- u. Lagerbuchführung nach den neuesten reichsdeutschen gesetzlichen und steuerlichen Vorschriften für Hand- oder Maschinenbetrieb

---

Furniere

sämtlicher Holzarten
in bester Auswahl

Bernhard Döring
Danzig, Steindamm 16 20. Telef. 28768

Tennisschläger

Tennisbälle sowie alle Sportartikel kaufen Sie am besten im Fachgeschäft

Harry Klohk
Adolf-Hitler-Straße 123

Eis

liefert die Konstantynower Stadtverwaltung an Verbraucher in jeder Menge zu mäßigen Preisen. Für den Abschluß eines Vertrages zur ständigen Lieferung während der Sommerzeit sind wir bereit. Fernruf 8.

Maschinenfabrik

Gebrüder Hoffmann

Litzmannstadt, Buschlinie 170
Ruf 120-30

Zerkleinerungsmaschinen, Steinbrecher, Kugelmühlen, Betonmischer, Kiessandwasch- u. Sortiermaschinen

Vibratore

Maschinen und Formen

zur Herstellung von:

Dachziegeln
Drainrohre
Bauhohlblöcken
Kanalrohre
Brunnenrohre
Zaunpfosten usw.

} aus **Sand** und **Zement**

Uhrenreparaturen
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 5
G. Hartwig & E. Stuhlmann
früher bei Adalb. B. Berg, Riga

Schnitt-, Stanz-, Dreharbeiten und Schloßreparatur führt aus „Hera", Inh. R. Heit, Spinnlinie 95. 4635

Drogen-, Foto- u. Parfümeriewarenhaus

Theodor Güttel

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 157 Ruf 243-53

empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft

Ernst Schmellers Erben

Färberei, Bleiche, Merzerisation

Gegr. 1880 Litzmannstadt, Buschlinie 192 Gegr. 1880
Fernruf 205-99

Wir färben:

Woll-, B'woll-, Leinen-, Kunstseidestranggarne
Mischgespinste auf sämtliche Farben und Echtheiten
Sämtliche Farben auf Indanthren
Woll- und Baumwollkreuzspulen
Wolle, Baumwolle sowie Kunstfasern lose
Lumpen ungerissen und gerissen
Baumwollabfälle
in Färbeapparaten auf sämtliche Farben und Echtheiten
Bleiche / Merzerisation / Schlichterei

Schnelle und gewissenhafte Ausführung

Handel mit Landesprodukten

Trotz unserer Aufforderungen in dieser Zeitung vom 9. März und 13. März 1940 haben sich **nicht alle Händler**, die sich mit dem Ein- und Verkauf von Landesprodukten befassen, gemeldet.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es verboten ist, ohne Registrierung durch uns und Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes Wartheland mit Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten, Futtermitteln usw zu handeln.

Wir fordern daher **letztmalig alle diejenigen Händler** auf, bis zum

10. Mai 1940

Antrag auf Zulassung zum Handel mit Landeserzeugnissen und Bedarfsstoffen zu stellen. Später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Litzmannstadt, den 30. April 1940
Meisterhausstr. 17, Fernruf 272-71.

Landwarenhandels-Gesellschaft für den deutschen Osten G.m.b.H.
Außenstelle Litzmannstadt
Geschäftsführer Günther Kalinke.

Tanz **Manteuffel** Kabarett

Neues Großstadt-Programm

Bobby Walkings
Exentriker vom Wintergarten-Berlin

Gebr. Albertus
Hauvoltige in vollster Vollendung vom Haus Vaterland-Berlin

Tanz-Duo **Borkowski**
in phantastischen Tänzen

Hela Lankosch
Moderne Tanzschöpfungen

Beatrice
Exotische Tänze

Michael Tiun
mit Partnerin
Rasender Rollschuhakt auf kleinster Fläche

Paul Lerchenfeld mit seinen Solisten
vom Kurhaus Zoppot

Tischbestellungen unter 102-70 erbeten

Das Weltstadt-Programm
Mittwoch, Sonnabend Sonntag
2 Vorstellungen 2
16 Uhr ■ 20 Uhr
Monat **Mai**

Sensationelles Sonder-Gastspiel von: **Cagliostro** — eine neuartige *Weltsensation* ■ **Bob Garron** sagt das Programm an ■ **Manja Dauk** in ihren klassischen Tänzen **Davel** — eine *Rhönrad*-Sensation ■ **Zamora de Bora** — weltberühmte Schönheits-Tänze ■ Das Hella **Mianori-Ballett** — 5 reizende Tänzerinnen ■ Ausserdem eine **Ostasiatische Tanz-Schau** ■ und das ausgezeichnete Tanzorchester ■

Tanzdrehbühne **Heute Tanz** Fernrut 150-66

Besuchen Sie unsere neu eröffnete **Rio-Rita-Bar** die elegante Unterhaltungsstätte

---

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Sportverein „Rapid"
Litzmannstadt, Annenstrasse 9 11

Sonnabend, den 4. Mai 1940 findet in unserem Vereinslokal um 19.30 Uhr eine

Versammlung
der Radfahrer
und Fussballspieler

unseres Vereins statt. Alle Freunde dieser Sportarten herzlich willkommen. Am 2. Pfingstfeiertag, dem 13. Mai 1940 veranstalten wir ein

Propaganda — Radrennen
Strecke 30 km.
Anmeldungen hierzu im Vereinslokal am Mittwoch u. Sonnabend von 19-21 Uhr

Die Verwaltung

Die Kunst, gut zu kaufen,
liegt in der richtigen Wahl.
Im Teppichhaus
Richard Mayer
finden Sie das Richtige.
Ziethenstr. (Zawadzka) 1 Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf. 172-28

Carl Koischwitz' Erben

Aeltestes deutsches Unternehmen am Platze
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 116
1. Stock, Front. Ruf 224-72

Große Auswahl von **Flügeln** und **Pianos** der Weltfirmen: **Bechstein, Blüthner** u. a. Garantie, fachmännische Bedienung.
Mäßige Preise! **Mäßige Preise!**

Ihre Güter für
Posen
werden schnellstens und regelmäßig befördert durch
C. Hartwig A. G.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 97
Fernruf: 203-97, 105-97, 273-50
Gründungsjahr 1858

Reparaturen
von Schreib- und Rechenmaschinen aller Art sowie Kontrollkassen „National" werden fachgemäss ausgeführt

ALEX BLUSCHKE
Horst-Wessel-Strasse 1a. Ruf 137-54
Umarbeitungen polnischer Zeichen auf deutsche

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Mittwoch, 1. Mai 1940, 20 Uhr
Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes
Das Frühstück zu Rudolstadt
Eine historische Komödie von Rudolf Presber

Kartenvorverkauf: Sonn- und feiertags 11—13 Uhr
Abendkasse: Ziegelstraße 27

Donnerstag, 2. Mai 1940, 20 Uhr, KdF.-Ring 4
Das Frühstück zu Rudolstadt

Freitag, 3. Mai 1940, 20 Uhr
Das Frühstück zu Rudolstadt

Sonntag, den 5. Mai 1940, 20 Uhr, Sporthalle
„Die Jahreszeiten"
Oratorium von Joseph Haydn
Kartenvorverkauf heute und morgen
von 10—13 Uhr im Café Esplanade
(an den folgenden Tagen wieder in den bekannten Vorverkaufsstellen)

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Täglich 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, 1. und 2. Mai auch 13.30 Uhr
* Für Jugendliche erlaubt * * Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Rialto	Casino	Palast
15.30, 17.45 u. 20, 1. u. 2. Mai auch 13 Uhr	15.30, 17.45 u. 20, 1. u. 2. Mai auch 13 Uhr	16.00, 18.00, 20.00, 1. u. 2. Mai auch 14.00
Heinz Rühmann in Paradies der Junggesellen	Ein köstlicher Lustspiel-Film der Ufa: Der Stammbaum des Dr. Pistorius	Benjamino Gigli in Der singende Tor

Capitol	Deli	Europa	Gloria	Palladium
Ziethenstraße 16	Buschlinie 123	Schlageterstraße 20	Ludendorffstr. 74/76	Böhmische Linie 16
12 Minuten nach 12	Mutterliebe	Paul Hörbiger Hans Moser Opernball	Paul Hörbiger Hans Moser Opernball	Der Film von Polens Niederwerfung aus der Luft Feuertaufe
Roma	Ari	Corso	Mimosa	Ton
Heerstraße 84	Buschlinie 124	Langemarckstr. 2-4	Buschlinie 178	Milchstraße 16
Paul Hörbiger Hans Moser Opernball	Der Polizeifunk meldet	Die Reise nach Tilsit	Der unsterbliche Walzer	D III 88

Schank- u. Speisewirtschaft
Lydia Günther
Ziethenstrasse 4
Geöffnet am **3.5.40**

Für Grossabnehmer u. Verbraucher preiswert abzugeben
Weißkohl
Rote Beete
Zwiebel
Fruchthof, Litzmannstadt
Ostmarkstr. 1. Fernruf 11804

Kleine Kosten Große Wirkung, die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

---

Zeno Erich Lange
Erna Lange geb. Klaus
Vermählte

Litzmannstadt, d. 30. 4. 1940 Eisenacherstr. 8

Ihre Verlobung zeigen an

Unteroffizier Tomas
Dorothea Wutke

Litzmannstadt Tegernau

Kunsthonig Speisesirup
wird hergestellt aus reinem Zucker ohne Rübensaft, ohne Kartoffelsirup und anderen ähnlichen Zusätzen
Preis RM. —.90 pro kg.
Nährmittelfabrik
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80
Tages-Fernruf 225-34
Nacht- „ 138-23
Prompte Lieferung

Verlangt in allen Gaststätten u Hotels d. L. Z.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde

Die Sänger werden gebeten heute, Mittwoch, den 1. Mai um 8 Uhr abends zur
Gesangstunde
pünktlich zu erscheinen.
Kommen ist Bedingung. Der Vorstand

Süßstoffe
krist. und Tabletten
zu Wiederverk.-Preisen in größeren Mengen sofort lieferbar
Angebote unter 1820 an die L. Ztg.

Rollvorhänge aus Holzdraht
für Schaufenster und Wohnungsfenster empfiehlt in reicher Auswahl
Kurt Schwertner & Viebig
Bismarckstr. 39 Fernruf 21180

Inserieren bringt Gewinn

Kirchengesangverein St. Trinitatis

Am Donnerstag, d. 2. Mai, 9 Uhr früh und Sonnabend, d. 4. Mai 18 Uhr finden
Singstunden
in der Adolf-Hitler-Straße 4 statt. Diese sind für die bevorstehenden Festtage dringend nötig. Die Sänger werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturen-Werkstätte
Max Frey
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 145 Ruf 114-44

Führt aus:
Licht- und Kraftinstallation
Blitzableiter und Alarmsignaleinrichtungen
Reparaturen und Wicklungen von **Elektromotoren und Dynamomaschinen jeder Größe**
Ankerwicklungen in allen Stromarten und in jeder Spannung Lager von neuen und gebrauchten **Elektromotoren und Dynamomaschinen**

Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch

G. WÜSTEHUBE
Adolf-Hitler-Str. 173

Rosenzüchterei **Franz Wiesner**

ausgezeichnet mit vielen goldenen und silbernen Medaillen, offeriert zur Frühjahrspflanzung Rosen in allen Arten sowie Baumschulartikel; übernimmt die Einrichtung von Rosarien, Vorgärten, Parkanlagen, Gartenpflege, Formobstschneiden. Entwürfe, Pläne kostenlos. — Adressen für mich bitte zu richten an die Firma J. G. van de Weg, Adolf-Hitler-Straße 99.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Ich suche für möglichst bald

1 Verkäufer (flotter Rechner)
1 Kontoristen

mit nachweisbar guter Praxis.
Bewerber müssen etwas Tüchtiges leisten können.

Wilhelm Boltz Garn- u. Textilien-Großverkauf
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 49 Fernruf 219-13

Kassiererin per sofort gesucht. Kaution 700 RM. Meldungen von 4—6 nachm. Schillerstraße 37, W. 20a, mittleres Quergebäude.

Köchin, etwas deutsch sprechend, für kleinen Haushalt gesucht. Stubenmädchen vorhanden. Angebote unter 1839 an die L. Ztg.

Tüchtige Büfettdamen
können sich melden Gastw. „Baltischer Hof", Schlageterstraße 1. 4619

Bürohilfe, Deutsche, mit Kenntnissen in Stenographie, Maschineschreiben und möglichst der poln. Sprache, gesucht. Vorstellung mit Zeugnisabschriften Sonnabend 4. 5. 1940 9—11 Uhr Tierzuchtamt, Schlageterstr. 59.

Bürokraft für Transportunternehmen gesucht. Artur Bergmann, Meisterhausstr. 78. 4639

Bilanzbuchhalter
erste Kraft, bevorzugt mit poln. Sprachkenntnissen, für den halben Tag oder auch stundenweise gesucht. Angebote unter 1831 an die L. Z.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt
intelligente Erzieherin
zu 10jähr. Mädchen und 8jähr. Knaben, die den Kindern auch bei den Schularbeiten behilflich ist. Bewerbungen erbeten unter Nr. 1822 an die L. Ztg.

Deutsches Fräulein für ein Gasthaus gesucht. Buschlinie 39.

Hausverwalter ab sofort gesucht, Litzmannstadt-Mitte. Referenzen und Gehaltsansprüche unter 1775 an die L. Ztg. 4385

Tüchtige Stenotypistin
zu sofort gesucht. Vorzustellen täglich 17—18 Uhr Viehwirtschafts-Verband Wartheland, Bezirksstelle Litzmannstadt, Schlageterstr. 59 I.

Sofort gesucht
selbständiges Mädchen
das kocht und räumt mit deutscher Sprachkenntnis für Haushalt mit einem 2jährigen Kind. Zu erfragen unter 4494 in der L. Ztg.

Laufjunge kann sich melden. Tapetenfirma, Adolf-Hitler-Str. 56.

Büroangestellte und Verkäuferin gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 1824 an die L. Ztg. 4574

Wir suchen **per sofort** geübte
Hosenträger-Näherinnen
für elektrischen Betrieb sowie aufgeweckte
Mädchen für Lagerarbeiten
(Kurz- und Galanteriewaren), ferner einen
Laufburschen
Es kommen nur deutsch-sprechende Personen in Frage. Zu melden:
Vorsteher und Bünger
Adolf-Hitler-Str. 125

Sauberes Mädchen, das gut kochen kann, für deutschen Haushalt gesucht. Erhard-Patzer-Str. 4a, W. 8. 4616

Kinderfräulein
zu 1½jährigem Kinde gesucht
Angebote unter 1838 an die L. Ztg.

Stellengesuche

Hausgehilfin, die kochen kann, sucht tagsüber Stellung. Angebote unter 1830 an die L. Ztg. erbeten. 4607

Tüchtiger Eisendreher, durchaus selbständig, mit langjähriger Praxis, mit sämtlichen Arbeiten vertraut, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 1823 an die L. Ztg. 4571

Deutsche, 21, fleißig, sauber, sucht Stellung, möglichst Speisewirtschaftsküche, wo Gelegenheit geboten, gute Küche zu erlernen und vorhandene Kenntnisse zu vervollkommnen. Angebote untre 1807 an die L. Ztg. 4511

Sekretärin
aus dem Altreich, 21 Jahre alt. Perfekt in Stenographie und Maschineschreiben, englische und französische Sprachkenntnisse, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht für sofort geeigneten Posten. Angebote unter 1836 an die L. Ztg.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Buschlinie 28, W. 6. Dortselbst ein Kassenschrank zu verkaufen. 4578

Friseur-Laden mit Wohnung (1 Zimmer) zu vermieten. Danziger Str. 154. 4597

1 möbl. Zimmer im ruhigen Hause abzugeben. Stadtmitte. Ruf 211-68. 4611

Möbliertes Zimmer ab sofort zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 56, W. 4. 4628

Großes möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Zentrum, Badezimmer. Tannenbergstr. 2, 1 Tr., W. 19. 4641

Sofort zu vermieten: 1 gutgehender Kolonialwarenladen mit angrenzenden 1 Zimmer u. Küche, 1 einzelnes Zimmer, 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten. Spinnlinie 164, beim Hauswirt. 4631

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer wird von einem älteren soliden Herrn gesucht. Eingang unbedingt direkt vom Treppenhause. Angebote unter 1805 an die L. Ztg.

Gut möbl. Zimmer, groß oder klein, in Stadtmitte, vom Herrn aus München gesucht. Angebote unter 1828 an die L. Ztg. 4599

2-Zimmerwohnung mit Zentralheizung (Etagenheizung bevorzugt), Bad, kl. Gasherd, in Parknähe, gesucht. Angebote unter 1815 an die L. Ztg. 4539

Möbl. Zimmer für den Monat Mai mit Bad und Gas für 20 RM (bevorzugt bei Balten), in der Nähe Meisterhaus-, Schiller-Str., Buschlinie gesucht. Angebote unter 1827 an die L. Ztg. 4595

Möbliertes, sauberes Zimmer mit Frühstück oder voller Kost, in der Nähe der Behörden, von Deutschen aus dem Altreich sofort gesucht. Angebote unter 1825 an die L. Ztg. 4580

Sommerwohnung, 1 Zimmer und Küche, in der Nähe von Litzmannstadt in schöner Gegend zu mieten gesucht. Angebote unter 1826 an die L. Ztg. 4591

Möbl. Zimmer, sonnig, mit Küchenbenutzung, sucht Ehepaar per sofort. Angebote Stein, Hotel Savoy. 4615

2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, bevorzugt Stadtmitte, von 2 deutschen Behördenangestellten sofort gesucht. Angebote unter 1833 an die L. Ztg. 4621

2 gut möblierte Zimmer, sauber, mit Bequemlichkeit, möglichst Bad, von 2 berufstätigen Damen sofort gesucht. Angebote unter 1837 an die L. Ztg. 4645

2 saubere, leere Zimmer, Stadtmitte, sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 1820 an die L. Ztg. 4559

Verkäufe

Tisch, 12 Stühle, Eisenbett, 2 Schränke zu verkaufen. Besichtigen täglich von 4 bis 7 Uhr. Ziegelstr. 21, W. 6. 4634

Riemenscheiben in Holz u. Eisen, in allen Größen, liefert Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel", Buschlinie 59, Ruf 127-05.

Verkaufe Rosenpflanzen. Adolf-Hitler-Str. 76, im Blumengeschäft. 4643

Galanteriewaren-Geschäft mit ganzer Einrichtung sofort zu verkaufen. Sängerstr. 56. 4311

Rohe Schwefelsäure zu verkaufen. Mittelstr. 101, Drogerie.

Pianino, deutsches Fabrikat, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres im Süß- u. Fruchtwarengeschäft. Adolf-Hitler-Str. 81. 4434

Gut gehendes Lebensmittelgeschäft mit großer Stammkundenanzahl, mit Milch- und Butterzuteilung, anschließend 3 Zimmer und Küche, zu verkaufen. Wilhelm-Gustloff-Str. 35, Litzmannstadt. 4558

Ziegelabfälle zu verkaufen. Hainstr. 23/25, Firma Haebler.

12 Lieder, die Zarah Leander singt, aus bekannten Tonfilmen, für Klavier zu haben bei Alfred Lessig, Horst-Wessel-Straße 22.

Kaufgesuche

Elektrische Punktschweißmaschine von 4 bis 8 mm zu kaufen gesucht. Angebote unter 1812 an die L. Ztg. 4527

Guter Läufer, ca. 10 m, oder Bettumrandung zu kaufen gesucht. Angebote unter 1829 an die L. Ztg. 4602

Küchen-Möbel, modern und gut erhalten, auch ein gut erhaltener Kinderschrank zu kaufen gesucht. Hölderlinallee 45, Parterre links.

Rollwagen im guten Zustande zu kaufen gesucht. Königsbacher Str. 157, Kohlenlager. 4587

Teppich, 3×4 m, u. **Flügel,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1834 an die L. Ztg.

Blaumohn 15—20 Tonnen zu kaufen gesucht. Fernspr. 225-34. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80, Nährmittelfabrik.

Altes Silbergeld
jeder Art, Altsilber und silberne Gegenstände kaufen laufend gegen bar Versandspesen werden vergütet.
Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H.
Dresden A 16, Hopfgartenstraße 22/42

Original-Ölgemälde
Laibl, Thoma, Menzel, kaufen ständig von Defregger, Grützner usw.; alte holländ. u. ital. Meister, Antiquitäten, Ausf. Angebote erb. unter 1808 an die Geschäftsst. der Litzmannstädter Zeitung
Schenermann & Seifert,
Berlin W 62, Lützowplatz 3
Fernruf: 214406
Anfang Mai persönlich in Litzmannstadt und Kalisch usw.

Wachsamer Hund, Rüde, erzogen zur Bewachung eines Landhauses, zu kaufen gesucht. Dr. Diestel, Schillerstraße 42. Fernruf 107-74. 4596

Schreib-, Rechenmaschinen und **Nationalkassen,** gebrauchte, kauft Alex Bluschke, Horst-Wessel-Str. 1a. Fernruf 137-54.

Flaschenzug (bis 5 Tonnen), neu oder benutzt, zu kaufen gesucht. Firma Haebler, Hainstr. 23/25, beim Pförtner. 4269

Unterricht

Gründlichen deutschen Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene, Korrespondenz und Schulnachhilfe erteilt schnell erprobte Kraft. Julius Kedves, Wilhelm-Gustloff-Str. (Kopcinskiego) 42, W. 7. 4647

Suche Nachhilfestunden für 5. Klasse der Oberschule. Robert-Koch-Str. 22, W. 3. 4637

Einheitskurzschrift erteilt schnell und gründlich E. Kühn, Karl-Scheibler-Str. (Zwirki) 16. 3978

Klavierunterricht
Wally Klewer
Spr. täglich 12—1
Danziger-Str 46, W. 3

Handels- u. Sprachkurse
Dr. Bauer und Co. erteilen Unterricht der deutschen, englischen u. russischen Sprache sowie in Buchführung, Einheitskurzschrift, Rechtschreibung und Maschinenschreiben

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Lebensmittelkarte auf den Namen Angela Kowalewska, Bodenseeweg 55, verloren. 4618

Verloren: Brieftasche mit Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Gewerbeschein und Militärbuch auf den Namen Adam Dobruch, Last, Hintenstr. 21, am 25. April in der Stadt Last verloren. Rückgabe gegen Belohnung erbeten. 4617

Entwendet auf dem Friesenplatz bei der Zufuhrbahn am 26. April 19 Uhr aus der Handtasche: 1) einen Geldbeutel mit etwa 7 RM Hartgeld, 2) eine Brieftasche mit einem 50-RM-Schein, Taufscheinen, Rückwandererausweis, Lebensmittelkarte, NSV.-Ausweis auf den Namen Annette Roeske, Schriebenauer Str. 75, W. 47. 4569

Goldenes, schmales Kettenarmband verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Firma Eitingon, Schillerstr. 82/84. 4572

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Marianna Kielbasinska, Rüsterstr. 16, verloren. 4573

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Anna Gasewska, Radogoszcz, Szosa Lagiewnicka 30, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Zofia Rudkowska, Martinstr. 11, verloren. 4606

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Leo Klischko, Zgierz, 1. Maistr. 10, verloren. 4630

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Passierschein auf den Namen Josefa Sobolska, Richthofenstr. 10, verloren. 4624

Verloren auf der Autofahrt Litzmannstadt—Bromberg eine Aktentasche mit Notizen der Schuhfabrik Leo. Abgabe gegen Belohnung in der Leo-Schuhfiliale Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 56. 4604

Bescheinigung vom Arbeitsamt auf den Namen Tadeusz Kowalczyk, Hutmachergasse 16, verloren. 4582

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Wanda Binkowska, Hüdengasse 26, verloren. 4588

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Personalausweis auf den Namen Alwine Emilie Kwast, Lohengrin-Str. 7, verloren. 4586

NSKK.-Ausweis, Ausweis vom Umsiedlungs- und Quartieramt auf den Namen Gustav Süß, Scharnhorststr. 11, verloren. 4589

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Waleria Wadziak, Neu-Chojny, Romana 26, verloren. 4590

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Kasimierz Pintera, Dorf Czolczyn, Gem. Lutomiersk, verloren. 4600

Brieftasche mit Ausweis der Deutschen Volksliste, SA.-Ausweis, Arbeitsausweis auf den Namen Johann Fiebiger, Luisenstr. 19, verloren. Der Finder wird gebeten sie gegen Belohnung Moltkestr. 58, W. 14, abzugeben.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Bronislawa Wienckowska, Oststr. 20, verloren. 4605

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Konzession für Droschkenkutsche, Fahrtausweis auf den Namen Stanislaw Fibak, Zeichnerstr. 10, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Krankenkassenbuch, Meldekarten der Katarzyna Gurska, Ludendorffstr. 13, verloren. 4567

Auch in ernsten Tagen gute Laune!

Wenn ein junger Erdenbürger sein erstes Lebensjahr vollendet hat, dann wäre wohl Anlaß, eine Flasche „Kupferberg" kaltzustellen. - Vielleicht möchten Sie noch heute eine besorgen?

KUPFERBERG GOLD
Ladenpreise: ½ M. 2.75, ¼ M. 4.50, Kriegszuschl.: 0.50, 1.-
KUPFERBERG RIESLING
Ladenpreise: ½ M. 3.25, ¼ M. 5.50, Kriegszuschl.: 0.50, 1.-
CHR. ADT. KUPFERBERG & CO. MAINZ
Durch den hiesigen Weinhandel zu beziehen.

Verloren in Last Ausweis der poliz. Einwohnererfassung auf den Namen Florentyna Wozniak. Abzugeben im Gemeindeamt Buczek.

Entlaufen

Hund, Dobermann, braun, entlaufen Sonntag, den 28. 4. Abzugeben gegen Belohnung Spinnlinie 251, W. 1. 4644

Weißer Pudel (Malteser) am Sonntag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Adlerstr. 5, W. 8, Front. Vor Ankauf wird gewarnt. 4583

Zugelaufen

Irischer Setter Sonntagnachmittag zugelaufen. Abzuholen Milchstr. 35, beim Wirt. 4584

Heiratsgesuch

Deutscher Beamter, 31 Jahre alt, 1,80 m, gute Erscheinung, sucht nette, schlanke, bis gleichaltrige Dame zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter 1819 an die L. Ztg. erbeten. 4556

Verschiedenes

Wer übernimmt privat Schreibmaschinearbeiten. Angebote unter 1832 an die L. Ztg.

Schüler höherer Klasse sucht Pension. Angebote unter 1835 an die L. Ztg. 4625

Eingaben, Anträge, Gesuche, nur geschäftlichen Charakters, Uebersetzungen aus dem Russischen und Lettischen ins Deutsche und umgekehrt, verfertigt sachkundig Raschmeyer, Meisterhausstr. 30, W. 16, Hof rechts, von 9—17 und 17—19. 4568

A. Zwierzchowski & Co.
Komm. Verw. **Franz Zwick,** Posen, Tiergartenstraße 24/4.
Drahtzieherei u. Flechtwerke, komplette Drahtzäune, 4- und 6eckige Drahtgeflechte, Rabitz- und Drahtgewebe aller Art, Stacheldraht, Krampen, Plombierdraht, Fußmatten usw.

Inseriert in der L. Z.

Aufforderung

Als Liquidator der Firma
J. Wasnberger & M. Breitsztajn
Litzmannstadt Gartenstraße 9 (Ogrodowa)
fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände aus offerner Rechnung, Protesten und anderen Verbindlichkeiten einzuzahlen. Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen mit Kontoauszügen sofort anzumelden.

Liquidator
Erich Müller,
Fa. „Dela". Spinnlinie 125

Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der Firma **S. Litrowski u. Erben, Litzmannstadt, Mittelstr. 60,** fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände auf offener Rechnung, Protesten und anderen Verbindlichkeiten sofort mir zu zahlen. Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen mit Kontoauszügen anzumelden.

Kommissarischer Verwalter Reinhard Abel.

Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der Firma
„DELA" Ch. L. Dembinski
Litzmannstadt, Spinnlinie 125 (Wolczanska)
fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände aus offenen Rechnungen, Protesten und anderen Verbindlichkeiten einzuzahlen. Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen mit Kotoauszügen sofort anzumelden.

Kommissarischer Verwalter
Erich Müller

Am 29. 4. 1940 ist in Berlin mein guter Mann und Bruder

Bernhard Kuntze

nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Camilla Kuntze
Franz Kuntze

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben

Am 29. April 1940 verschied in Berlin Herr

Direktor

Bernhard Kuntze

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und verdienstvollen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der AEG Elektrizitäts A. G.

Am 19. April 1940 verschied in Berlin unser Chef, Herr

Direktor

Bernhard Kuntze

In ihm ist ein Mann dahingegangen, der in seiner schlichten Menschlichkeit und mit seinem Gerechtigkeitssinn uns stets Vorbild war. Wir werden sein Andenken immer hochhalten.

Die Gefolgschaft
der A. E. G. Elektrizitäts A. G.
Büro Litzmannstadt.

Nach langem Leiden verschied am 28. April im Alter von 36 Jahren unser lieber Sohn, Bruder Schwager und Vetter

Robert Alex Rerger

Die Bestattung findet Mittwoch, den 1. Mai um 3.30 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes, Schwertfegerstraße (Wisnera) aus statt

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges und der Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen

Emma Mathilde Kaus geb. Mundt

sprechen wir von Herzen unseren innigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir herzlichst für das zahlreiche Geleit und die Kranzspenden der Gemeindeglieder, der Wehrmacht und den Mitgliedern aller Behörden in Lentschütz.

Die tieftrauernden: Otto Kaus u. Familie

---

†

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 29. April 1940 meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Tochter und einzige Schwester

Edith Viktoria Schindel, geb. Hoppe

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Die Beisetzung der teuren Entschlafenen findet am 2. Mai d. J., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bayrische Str. 31, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof, Schwertfegerstraße (Wiesnerstr.) statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man
vom Liebsten, was man hat, muß scheiden

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung des

Julius Hecht

findet am 1. Mai um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes (Wisnera) aus statt

Fensterglas
in allen Sorten, Größen und Stärken
Bodo Gerhard
Litzmannstadt. Oststrasse 32
Fernruf 21068

Familien-Anzeigen gehören in die L. Z

Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß die Gattin unseres Mitgliedes Bruno Schendel

Edith Schendel
geb. Hoppe

verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Mai, um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des neuen Friedhofs (Wiesnerstraße) aus, statt.

Die Sänger werden gebeten an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Schädlingbekämpfungen
aller Art

gegen: Ratten, Mäuse, Schaben, Ameisen
Obstbaumschädlinge Kornkäfer
Spritzungen gegen Kartoffel-Krautfäule
" " Hederich, Rapskäfer
mit fahrbaren Spezialspritzen.

Vergasungen gegen Wanzen nach neuestem Verfahren ohne Feuer und Explosionsgefahr kurzfristig.
Fertige Präparate zur Rattenbekämpfung
Beratung und Auskunft kostenlos

Getak Institut für Schädlingsbekämpfung und Desinfektion
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 71 Fernruf 165-20

Familien-Anzeigen gehören in die L.Z.

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferdefuhrwerken

Vom 25. April 1940

Auf Grund der Verordnung über die Preisbildung in den eingegliederten Ostgebieten vom 20. Januar 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 210) und der mir vom Reichskommissar für die Preisbildung erteilten Ermächtigung ordne ich an:

§ 1

(1) Für Fuhrleistungen mit Pferden einschließlich einem Kutscher dürfen keine höheren Entgelte als die in der anliegenden Preistafel verzeichneten gefordert, versprochen, gezahlt oder angenommen werden.

(2) die Vorschriften dieser Anordnung gelten nicht für den bahnamtlichen Rollfuhrverkehr, für Orts- und Nahumzüge mit geschlossenen Möbelwagen, sowie für Sonderfahrzeuge, soweit sie für Sonderzwecke verwendet werden. Gummibereifte Fuhrwagen sind keine Sonderfahrzeuge.

§ 2

(1) Der Fahrer und gegebenenfalls der Mitfahrer ist zur Mithilfe in ortsüblicher Weise verpflichtet.

(2) Pausen werden nicht vergütet.

(3) Angefangene halbe Stunden werden voll gerechnet.

(4) Für Fuhrleistungen von kürzerer Dauer sind mindestens 2 Stunden, in den Städten Posen und Litzmannstadt 3 Stunden zu vergüten.

(5) Fuhrleistungen bis zu 4 Stunden sind nach den Stundensätzen zu berechnen.

(6) Jede Stunde, die den Halbtag (4 Stunden) überschreitet, jedoch den Arbeitstag (8 Stunden) nicht erreicht, ist mit dem entsprechenden Bruchteil des Halbtagessatzes zu vergüten. Jede Stunde, die den Arbeitstag (8 Stunden) überschreitet, ist mit dem entsprechenden Bruchteil des Tagessatzes zu vergüten.

§ 3

(1) Statt der Tagessätze können auch Leistungssätze vereinbart werden. Zu ihrer Errechnung ist der nach § 1 zulässige Tagessatz durch die Transportmenge zu teilen, die in 8 Stunden geleistet werden kann.

(2) Die Festsetzung von Leistungssätzen für die Beförderung bestimmter Güter bleibt vorbehalten.

§ 4

(1) Für jede Fuhrleistung hat der Ausführende dem Auftraggeber eine Rechnung zu erteilen. Diese muß folgende Angaben enthalten:

1) Zeitpunkt der Auftragserteilung sowie der Ausführung der Fuhrleistung.
2) Name und Anschrift des Auftraggebers und des Ausführenden der Leistung.
3) Tatsächliche Dauer der Fuhrleistung sowie das Ziel der Fahrt.
4) Bezeichnung der Gespannart.
5) Kennzeichnung der Art des Fuhrwerks.
6) Höhe des tatsächlich geforderten Entgelts (Zuschläge gesondert).
7) Angabe des beförderten Gutes.

(2) Wer im Zusammenhang mit einer Lieferung oder Leistung Fuhren gegen Entgelt ausführen läßt, hat das Fuhrentgelt in Angebot, Abrechnung und Quittung getrennt auszuweisen. Führt der mit der Lieferung oder Leistung Beauftragte die Fuhren selbst aus, so hat er das Fuhrentgelt getrennt auszuweisen, soweit dies möglich ist.

§ 5

Wer als Zwischenunternehmer Fuhrleistungen übernimmt, darf als Vergütung für sich höchstens 5 vom Hundert des für die Fuhrleistungen insgesamt zu zahlenden Entgelts berechnen. Der Zwischenunternehmer hat in Angebot, Abrechnung und Quittung das dem ausführenden Fuhrhalter gewährte Entgelt getrennt auszuweisen.

§ 6

Soweit aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten eine Ausnahme von den Vorschriften dieser Anordnung dringend erforderlich erscheint, kann die Preisbildungsstelle diese zulassen oder anordnen.

§ 7

Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 7 der Preisbildungsverordnung vom 18. November 1939 bestraft.

Posen, den 25. April 1940

Der Reichsstatthalter
In Vertretung:
gez. Jäger

Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferdegespannen

Anlage
(zu § 1 Abs. 1 vorstehender Anordnung)

		Einspänner leicht	Einspänner mittel	Einspänner schwer	Zweispänner leicht	Zweispänner mittel	Zweispänner schwer
	Eigengewicht des Pferdes	bis 9	9—12	über 12	bis 9	9—12	über 12 Ztr.
A) In den Stadtkreisen Posen, Litzmannstadt							
1) Stundensatz (mindestens 3 Stunden von Stall zu Stall)	RM	2,—	2,50	3,—	2,50	3,—	3,50
2) Halbtagessatz (4 Stunden von Stall zu Stall)	RM	7,—	9,—	10,50	9,—	10,50	12,50
3) Tagessatz (8 Stunden von Stall zu Stall)	RM	13,50	17,—	20,50	17,—	20,50	24,—
B) In sonstigen Orten mit über 20 000 Einwohnern							
1) Stundensatz (mindestens 2 Stunden von Stall zu Stall)	RM	1,50	1,75	2,—	2,—	2,50	3,—
2) Halbtagessatz (4 Stunden von Stall zu Stall)	RM	5,50	6,25	7,—	7,—	9,—	11,—
3) Tagessatz (8 Stunden von Stall zu Stall)	RM	10,75	12,50	14,50	14,50	18,—	21,50
C) Im übrigen Reichsgau							
1) Stundensatz (mindestens 2 Stunden von Stall zu Stall)	RM	1,35	1,60	1,80	1,80	2,25	2,70
2) Halbtagessatz (4 Stunden von Stall zu Stall)	RM	4,75	5,75	6,50	6,50	8,—	9,75
3) Tagessatz (8 Stunden von Stall zu Stall)	RM	9,75	11,50	13,—	13,—	16,—	19,50

Beträgt die Entfernung von Stall zu Stall weniger als 2 km, so verringert sich das vorstehende Höchstentgelt um 5 v. H.

Die angegebenen Höchstpreise verstehen sich für normal große Fuhrwagen; für kleinere Fahrzeuge sind die Preise entsprechend zu ermäßigen.

D) Nebenleistungen

1) Gestellung eines Mitfahrers	im Bezirk A	0,80 RM je Stunde	6,40 RM je Tag
	B	0,75 RM	6,— RM
	C	0,70 RM	5,60 RM
2) Gestellung eines Stehwagens für Pendelverkehr		0,25 RM	2,— RM

Vierte Ausführungsbestimmung zur Polizeiverordnung über die Wohn- und Aufenthaltsrechte der Juden, vom 8. Februar 1940, in Verbindung mit der Polizeiverordnung betr. Änderung der genannten Polizeiverordnung vom 8. April 1940

Nachdem nach Maßgabe meiner unter dem 8. April d. J. erlassenen Verordnung betr. Aenderung der Polizeiverordnung über die Wohn- und Aufenthaltsrechte der Juden vom 8. 2. 1940 alle im Wohngebiet der Juden (Getto) in Litzmannstadt wohnenden Deutschen und Polen dieses Gebiet geräumt haben, ordne ich hiermit mit Wirkung vom 1. 5. d. J. folgendes an:

§ 1

Den Deutschen und Polen ist jeglicher Fußgängerverkehr in dem im § 1 meiner obengenannten Polizeiverordnung vom 8. 4. 1940 bezeichneten Wohngebiet der Juden verboten.

§ 2

Für den durchgehenden Verkehr mit Fahrzeugen aller Art, also mit Straßenbahnen, Kraftfahrzeugen, Pferdefuhrwerken und Fahrrädern, werden die Neustadtstraße, die Hohensteiner Straße und die Alexanderhof Straße freigehalten.

Auf der Durchfahrt durch diese Straßen darf nicht gehalten werden.

Auf das Verbot des Haltens in den drei genannten Straßen ist durch vor den Einmündungen dieser Straßen in das Wohngebiet der Juden aufgestellte Verbotsschilder gemäß Bild 22 der Anlage 1 D zur Straßenverkehrsordnung vom 13. 11. 1937 sowie durch besondere große Hinweistafeln mit der Aufschrift „Durchfahrt ohne Halt" hingewiesen.

§ 3

Alle Haltestellen der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn A. G. und der Litzmannstädter Schmalspurigen Zufuhrbahnen A. G. werden, soweit sie in dem Wohngebiet der Juden gelegen sind, aufgehoben.

§ 4

Der von Norden her im Zuge der Hanseatenstraße in Richtung des Gettos verlaufende Fahrzeugverkehr wird über die Distelgasse zur Hohensteiner Straße umgeleitet. Umgekehrt wird der von Süden her durch die Neustadtstr. und die Hohensteiner Straße kommende, zur Hanseatenstr. hinstrebende Fahrzeugverkehr durch die Distelgasse zur Hanseatenstr. hingeleitet.

Der von Nordosten her kommende Fahrzeugverkehr wird von der Sulzfelder Straße über die Mottlaustr., den Weidenweg und die Mittelstr. zum Deutschland-Platz geleitet, während der umgekehrt vom Deutschland-Platz aus nach Nordosten hinstrebende Fahrzeugverkehr den Weg über die Mittelstr., den Weidenweg und die Mottlaustr. zur Sulzfelder Straße zu nehmen hat.

Entsprechende Hinweistafeln mit der Aufschrift „Umleitung nach .... über ...." bzw. „Zur Stadtmitte" usw. bezeichnen die Umleitungswege.

§ 5

Verstöße gegen die Vorschriften dieser Ausführungsbestimmungen zur Polizeiverordnung vom 8. 2. 1940 bzw. 8. 4. 1940 werden nach § 7 der genannten Polizeiverordnung mit Geldstrafen bis 150.— RM oder mit entsprechender Haft bestraft.

Litzmannstadt, den 30. April 1940.

Der Polizeipräsident
Schäfer
SS-Brigadeführer.

Betr. Entrichtung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung

Nr. 3 Abs. 1 der Bekanntmachung der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) in Litzmannstadt vom 23. 4. 1940 (siehe „Litzmannstädter Zeitung" vom 25. 4. 1940) wird wie folgt geändert:

Ab 1. 5. 1940 sind die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung (Reichsstock für Arbeitseinsatz) nach deutschem Recht zu entrichten. Danach beträgt der Beitragssatz grundsätzlich 6,5% des Bruttoentgelts (einschließl. etwaiger Naturalbezüge). Der Beitrag ist vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu tragen.

Die Beiträge zum Arbeitsfonds werden nicht mehr erhoben.

Der Berechnung des Beitrages ist das jeweilige Entgelt für die Lohnzeit zugrunde zu legen, jedoch bei **Arbeitern** höchstens bis zu 70.— RM für die 7tägige Lohnzeit und bis zu 300.— RM für die einmonatige Lohnzeit. Für Angestellte mit einem Monatsentgelt bis zu 300.— RM beträgt der Beitrag 6,5 % des bezogenen Entgeltes. Für solche mit einem Monatsentgelt von mehr als 300.— RM bis 600.— RM beträgt er dagegen einheitlich 19.84 RM.

Einstweilen sind nur für Hausgehilfinnen (weibliche Angestellte in einem privaten Haushalt) keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu entrichten.

Die nach **deutschem** Recht berechneten Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sind an die Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) gleichzeitig mit den anderen Sozialversicherungsbeiträgen zu entrichten oder zu überweisen, für Angestellte also für die Zeit ab 1. 5. 1940, für Arbeiter für die Zeit ab 28. 4. 1940, wenn die Lohnzeit vom Sonntag zum Sonnabend läuft im anderen Falle vom Beginn der darauffolgenden Lohnzeit an.

Bis dahin sind die Beiträge nach wie vor nach **polnischem** Recht zu berechnen und an die bisherigen Stellen zu entrichten (Arbeitsamt, Abteilung Arbeitslosenfonds oder Sozialversicherungsanstalt).

In Zweifelsfällen wird Rückfrage bei der Sozialversicherungsanstalt anheimgestellt. Im übrigen ist ein Merkblatt in Vorbereitung; der Zeitpunkt seiner Bekanntgabe wird noch mitgeteilt werden.

Litzmannstadt, den 29. April 1940.

Arbeitsamt Litzmannstadt.

Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse).

Beschlagnahme von Betrieben, Unternehmen usw.

Sämtliche Betriebe, Unternehmen, Unternehmensteile, Vermögen und Vermögensinbegriffe, für die ein kommissarischer Verwalter eingesetzt ist, sind zugunsten des Deutschen Reichs zwecks Sicherstellung beschlagnahmt.

Dieses gilt ohne Rücksicht darauf, ob der kommissarische Verwalter von der Haupttreuhandstelle Ost oder einer ihrer Treuhandstellen eingesetzt oder bestätigt ist, oder ob er vor der Errichtung der HTO. durch eine bis dahin zuständig gewesene Dienststelle eingesetzt ist, oder ob über seine Bestätigung im Falle der Einsetzung durch eine andere Dienststelle befunden worden ist oder nicht.

Haupttreuhandstelle Ost
Treuhandstelle Posen
Ratzmann.

Handelsregister

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 26. 4. 1940.

H. R. A. 26110. „Günther Schwarz Kommanditgesellschaft mit dem Sitz in Litzmannstadt". Buchlinie bei Rosen und Wielicki. Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung von Oberkleidung; persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Günter Schwarz in Berlin, Halensee Kurfürstendamm 73, und Alfred Mesch in Berlin—Rahmsdorf, Adalbertstr. 2. An der Gesellschaft beteiligen sich 3 Kommanditisten. Beginn der Gesellschaft am 27. April 1940, vertretungsbefugt sind beide pers. haftende Gesellschafter gemeinschaftlich oder jeder gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten.

Für Angaben (Buschlinie bei Rosen und Wielicki, Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung von Oberkleidung) keine Gewähr.

1. Bekanntmachung

Der Vorstand der Baumwollspinnerei

„Theodor Steigert" Aktiengesellschaft

gibt bekannt, daß am 24. Mai 1940, um 5 Uhr nachmittags im Lokal der Gesellschaft in Litzmannstadt, an der Wuppertaler-Str. Nr. 35/37, die

ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Eröffnung der Versammlung und Wahl des Vorsitzenden;
2. Bericht des Vorstandes und der Revisionskommission über das Geschäftsjahr 1939;
3. Durchsicht und Bestätigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1940;
4. Entlastung des Vorstandes und der Revisionskommission;
5. Wahl der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder der Revisionskommission sowie Festsetzung der Gehälter bzw. Vergütung;
6. Freie Anträge.

Den Aktionären steht das Recht zu, spätestens 14 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung Anträge anzumelden.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Sinne des § 22 des Statuts der Gesellschaft ihre Aktien bzw. Depotquittungen zum mindesten 7 Tage vor der Hauptversammlung bei dem Vorstand der Gesellschaft hinterlegen.

Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Verlegung von Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes

Die **Bezirksstelle 3** des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, bisher Siegfriedstr. 100, wird nach der **Züchnergasse 27** verlegt.

Die **Bezirksstelle 4**, bisher Leiblstr. 4, wird nach der **Sulzfelder Str. 122** verlegt.

Die **Bezirksstelle 6**, bisher Königsberger Str. 148, wird nach der **Düsseldorfer Str. 49** verlegt.

Ab 3. Mai 1940 werden Seifenkarten, Bezugscheine usw. in den neuen Bezirksstellen ausgegeben.

Litzmannstadt, den 30. April 1940.

Der Oberbürgermeister
— Ernährungs- und Wirtschaftsamt —

Lebensmittelzuteilung

Für die Woche vom 6. Mai bis 12. Mai 1940 kommen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung

Rote Karten

Nr. 64	50	Gr.	Sultaninen
„ 65	100	„	Marmelade
„ 66	250	„	Kunsthonig
„ 67	100	„	Milchcremesuppe oder Weizengries für Kinder bis zu 14 Jahren
„ 68	50	„	Erbsen oder Nudeln
„ 69	187,5	„	Butter
„ 70	62,5	„	Margarine
„ 71	50	„	Oel
„ 72			Eier nach Bedarf

Grüne Karten

Nr. 50	50	Gr.	Erbsen oder Nudeln
„ 51	100	„	Milchcremesuppe oder Weizengries für Kinder bis zu 14 Jahren
„ 52	250	„	Kunsthonig
„ 53			Eier nach Bedarf

Die Auslieferung erfolgt ab Montag, den 6. Mai 1940.

Nummer 43 bis 47 der roten Karten und Nummer 34 bis 36 der grünen Karten verlieren ihre Gültigkeit.

Die in der Bekanntmachung genannten Mengen von Lebensmitteln sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Falls einzelne Verbraucher von ihren Einzelhandelsgeschäften nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe von Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Verbrauchers und Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, zu erstatten

Litzmannstadt, den 30. April 1940.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Bekanntmachung
Tierzählung im Stadtkreis Litzmannstadt

Am 4. und 5. Mai 1940 findet in Litzmannstadt eine Tierzählung statt.

Zur Durchführung dieser Tierzählung werden alle Viehhalter im Stadtkreis Litzmannstadt aufgefordert, ihren Bestand (Anzahl) an Tieren dem unterzeichneten Amt nach dem Stichtage vom 4. Mai 1940 wie folgt anzugeben:

Gemeinde bzw. Stadtbezirk .....

Großtiere über ein Jahr	**Großtiere unter einem Jahr**
Pferde:	**Pferde:**
Rinder:	**Rinder:**

Kleinvieh

Schafe:	**Ziegen:**	**Schweine:**

Schaf- und Ziegenlämmer sowie Ferkel unter 6 Wochen sind nicht anzugeben.

Die Tierhalter sind verpflichtet, dem Statistischen Amt, Litzmannstadt, Leo Schlageterstraße 47, die Angaben schriftlich bis zum 6. Mai 1940 zu liefern.

Litzmannstadt, den 1. Mai 1940.

Der Oberbürgermeister
— Statistisches Amt —

Obwieszczenie

Spis zwierząt w Okręgu miasta Litzmannstadt (Łodzi)

W dniu 4 i 5 maja bieżącego 1940 roku odbędzie się na terenie miasta Litzmannstadt (Łodzi) ogólny spis zwierząt.

Wszyscy handlarze i posiadacze zwierząt i bydła wezwani są do przeprowadzenia tego spisu i podania ilości i stanu zwierząt z dnia 4 maja 1940 roku.

Podawać należy: .....

Zwierzęta poniżej jednego roku	Zwierzęta powyżej jednego roku
konie:	konie:
bydło:	bydło:

oraz zwierzęta:

owce: kozy: świnie
barany:

Owce i kozy oraz prosiaki poniżej 6 tygodni nie należy do spisu podawać.

Posiadacze i handlarze zwierząt i bydła są zobowiązani Wydziałowi Statystycznemu Litzmannstadt, Leo Schlageter Str. 47 (Łódź, ul. Narutowicza 47) dane dotyczące tego spisu dostarczyć do dnia 6 maja 1940 roku włącznie.

Dane nadsyłać wyłącznie piśmienne.

Litzmannstadt, (Łódź) dnia 6 maja 1940 roku

Burmistrz m. Litzmannstadt
(Wydział Statystyczny)

Allianz und Stuttgarter Verein

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 261 146 241.—
Prämieneinnahmen 1938: RM 204 599 046.—

Allianz und Stuttgarter

Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Versicherungsbestand über RM 5 Milliarden
Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 1 107 224 825.—

Kraft

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Prämieneinnahmen 1938: RM 5 280 400.—
Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 8 642 577.—

Bezirksdirektion Litzmannstadt

Tannenbergstrasse 2 Fernruf: 181-41

DRESDNER BANK

FILIALE LITZMANNSTADT

Ruf: 19873/76 Kassenstunden 9—13

Adolf-Hitler-Str. 74 neben Fremdenhof General Litzmann